

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Ein neues Bombenattentat

Ist Mittwoch Abend in Paris verübt worden. In dem Restaurant Foyot in der Rue Vaugirard gegenüber dem Senatspalast explodirte gegen 9 1/2 Uhr eine Bombe, welche daselbst bei einem Fenster niedergelegt war. Die Detonation war eine ungeheure. Alle Fensterscheiben zersprangen. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Schwer verletzt wurden ein socialistischer Schriftsteller Laurent Tailhade und ein 26-jähriges Fräulein, das mit ihm in dem Restaurant dinst, sowie der 19-jährige Kellner Thomaso des Restaurants. Der im Innern des Restaurants angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich; alle Fenster sind zertrümmert, die Tische zerbrochen und die Decke geborsten, die auf der anderen Seite der Straße liegenden Häuser haben ebenfalls gelitten. Unter ungeheurer Aufregung sammelte sich alsbald vor dem Restaurant eine große Menschenmenge, darunter mehrere Senatoren. Man glaubte, das Palais Luxembourg sei in die Luft gesprengt worden. Der Polizeipräsident Lepine begab sich nach dem Thortort. — Die Sprengmaschine bestand aus einer mit Dynamit und großen Nägeln gefüllten Conserver-Büchse. Sie war in einen Blumentopf gesteckt und auf eine Fensterbank des Restaurants gestellt worden. Nach Aussage des Stadt-Chemikers Girard war sie mit Nitroglycerin gefüllt.

Die drei Schwerverletzten wurden sofort nach Anlegung des ersten Verbandes in der Apotheke in der Rue Condé mittels Krankenwagens nach der Charité gebracht. Es ist eine besondere Ironie des Schicksals, daß Tailhade einem anarchistischen Attentat zum Opfer gefallen ist, da er bei mehreren Anlässen und noch nach dem Attentat in der Deputiertenkammer die Anarchie verherrlicht hat. Er ist am rechten Auge verwundet, das Augenlid ist weggerissen, die ganze Haut über dem Auge verbrannt, am ganzen Leibe ist er durch Glassplitter verwundet, die Verwundungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Während Tailhade verbunden wurde, protestirte er unaufhörlich gegen die anarchistischen Theorien, die man ihm vorwarf. Als ein Assistenzarzt Tailhade an dessen Zeitungartikel und daran erinnerte, daß er am Tage nach dem Bombenattentat in der Deputiertenkammer erklärt hatte, „was liegt an den Opfern, wenn nur die That schön ist“, schrie Tailhade und verlangte dann stöhnend Chloral zur Linderung seiner Schmerzen. Er benimmt sich überhaupt sehr feig und winselt beständig, so daß die Ärzte eine ungewöhnliche sittliche Schwäche feststellen. — Der Zustand des verletzten Kellners ist besorgniserregend, derselbe ist durch viele Glassplitter besonders im Nacken verwundet. Er zeigt aber Gleichmuth und Festigkeit.

Zwei Personen, welche vom Thortort entflohen, wurden verhaftet, jedoch wieder in Freiheit gesetzt. Der Urheber des Attentats soll ein etwa 30-jähriger Mann in Arbeiterkleidung sein, der die Bombe in dem Blumenbehälter an einem Fenster des Restaurants Foyot niedergelegt haben soll und dann entflohen. Nach einer späteren Meldung ist es bisher noch nicht gelungen, eine Spur von dem Urheber der Explosion zu entdecken.

Im Anschluß an Vorstehendes wird die Nachricht interessant, daß der Londoner Polizei am Mittwoch Abend ein wichtiger Anarchistenfang gelungen ist. Sie verhaftete den französischen Anarchisten Meunier (den Urheber der Explosion im Café Berry in Paris im April 1892) auf dem Victoria-Bahnhof in dem Augenblicke, als er nach Antwerpen abreisen wollte. Meunier leistete verzweifelten Widerstand; man fand bei ihm einen geladenen Revolver und mehrere Patronen. Ein Begleiter Meuniers Namens Bicken, gleichfalls Anarchist, wurde auch verhaftet. Meunier und Bicken erschienen Donnerstag Vormittag vor dem Londoner Polizeigericht, der erstere unter der Beschuldigung des versuchten Mordes, der zweite unter der Beschuldigung, den Versuch gemacht zu haben, Meunier aus den Händen der Polizei zu befreien. Die Angelegenheit Meunier wurde auf acht Tage vertagt. Bicken, dessen Angelegenheit auch um eine Woche zurückgestellt wurde, erklärte, er habe Meunier zuerst vor 8 Monaten in Brüssel unter dem Namen Henri kennen gelernt und ihn bis Mittwoch nicht wiedergesehen.

Auch aus Oesterreich, Italien und Spanien kommen Nachrichten von Bombenanschlägen. In Nachod feierte der Großindustrielle Mautner seinen

70. Geburtstag. Nachdem ihm seine Arbeiterschaft ein Ständchen dargebracht hatte, pläzte im Vorderhause des Fabrikgebäudes eine Bombe. Niemand wurde verletzt. Die Bombe war mit Blei- und Eisenstücken gefüllt, aber nur mit Pulver hergerichtet. — In Przemysl in Galizien wurde ein Bombenanschlag gegen das dortige griechisch-katholische Domcapitel verübt. Das Hausgefinde entdeckte jedoch rechtzeitig die Bombe und löschte die brennende Zündschnur. — In Genua war vor einigen Tagen vor der Hausthür der Redaction des Journals „Secolo“ eine mit Sprengpulver und Nägeln gefüllte Bombe geplatzt, ohne größeren Schaden anzurichten. Die Redaction hat sodann einen Drohbrief mit der Ankündigung erhalten, daß der Anschlag wiederholt werde und daß Dynamitanschläge gegen sämtliche öffentliche Gebäude geplant seien. — Ein Bombendiebstahl ist in Bologna verübt worden. Aus der dortigen Festung sind auf bisher unaufgeklärte Art 275 Bomben gestohlen worden. Mehrere Soldaten wurden verhaftet. — In Madrid wurde in der Nacht zu Donnerstag auf der Promenade Santa Maria Cabezo an einer einsamen Stelle eine 7 Kilogramm wiegende Bombe ohne Zündschnur aufgefunden.

Tagesereignisse.

— Das Kaiserpaar unternimmt nach wie vor täglich Ausflüge von Abbazia aus. Bei der Geierjagd am Dienstag erlegte der Kaiser zwei große Geier. — Morgen treffen Kaiser Wilhelm und König Humbert in Venedig ein; ersterer fährt auf dem Schulschiff „Moltke“ dahin und wird vom deutschen Votivkaiser v. Bälou in Venedig empfangen. Die Kaiserin Auguste Victoria und die Königin von Italien werden erst Sonntag in Venedig erwartet. — Die Reisebestimmungen des Kaisers sind wie folgt festgesetzt worden: Der Kaiser wird sich am Donnerstag, den 12. April, von Abbazia nach Wien begeben, am 13. April dort eintrifft und bis zum 14. April dort verweilt. Die Ankunft in Karlsruhe erfolgt am 15. d. M. Nach einem dreitägigen Aufenthalt daselbst wird sich der Kaiser nach Koburg zu den dortigen Hochzeitsfeierlichkeiten begeben, den 19. und 20. April in Koburg verbleiben und von dort nach der Wartburg reisen. — Nicht zu controliren ist die Richtigkeit einer Meldung der „Frk. Ztg.“, wonach der König von Dänemark den Kaiser Wilhelm und den Zaren anlässlich der silbernen Hochzeit des dänischen Kronprinzen zum Besuch in Kopenhagen eingeladen habe. Die Feier der silbernen Hochzeit fällt auf den 28. Juni.

— Die Beunruhigungen der Bevölkerung mit Steuerprojecten dauern fort. So schreibt ein Parlamentsberichterstatter: Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß in den regierenden Kreisen thatsächlich die Hoffnung gehebt wird, aus dem Weinsteuergesetzentwurf schon jetzt doch noch irgend einen Theil, den man dem Reichstage mundgerecht machen könnte, herauszuschälen. Insbesondere circulirt die Nachricht, daß eine andere Flächensteuer an die Stelle des leygigen Projectes treten soll.

— Der Zollbeirath berieth gestern über die Handelsvertragsverhandlungen mit Portugal und beschloß, die Handelskammern um Begutachtung zu ersuchen.

— Ueber die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, welche seitens der Reichsregierung vorbereitet wird, berichtet das „Berliner Tageblatt“ folgende Einzelheiten: Es soll die Verwendung des Reservefonds der Berufsgenossenschaften zum Bau eigener berufsgenossenschaftlicher Kranken- und Reconvalescentenhäuser gestattet werden. Ebenso sollen die Mittel des Reservefonds auch verwendet werden können zu Zwecken der Unfallverbürgung, z. B. zur Gewährung von Prämien für Erfindung von Schutzvorrichtungen, zur Beschaffung neuer Unfallverbürgungs-Vorrichtungen, zur Sammlung solcher Vorrichtungen und zu Ausstellungen beziehungsweise Vorträgen auf dem Gebiete der Unfallverbürgung. Endlich soll, was die Ausbringung der Mittel anlangt, den Berufsgenossenschaften die Berechtigung erteilt werden, durch Statut einen jährlichen Mindestbeitrag für jeden Betriebsunternehmer festzusetzen. Gegenwärtig gebe es viele tausend Betriebe, deren Inhaber weniger als eine M. Jahresbeitrag zu zahlen haben, obgleich gerade solche kleineren Betriebe mehr Aufwand an Zeit und Geld als die größeren erfordern.

— In der Dienstag-Sitzung des großen Ausschusses für das Bismarck-Denkmal ist der Beschluß gefaßt worden, das Denkmal vor dem Westportal des neuen Reichstagsgebäudes aufzustellen. Dem Kaiser als Protector soll nunmehr das Gesuch um Genehmigung dieses Beschlusses unterbreitet werden.

— Der „Kladderadatsch“ concentrirt sich rückwärts. Jetzt erklärt der Redacteur des „Kladderadatsch“, Polstorff, in der „Nationalztg.“, daß er die erwähnte Mittheilung „aus dem Auswärtigen Amte“ durch den Verleger des Blattes erhalten habe. Der Verleger, Herr Hofmann, aber erklärt, daß seine Mittheilungen auf einer Unterredung mit dem Inspecteur der Landwehrintpection, Generalmajor v. Spitz, beruhen. General v. Spitz habe erklärt, daß diese Unterredung nicht im Auftrage, aber auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes erfolgt sei. General v. Spitz habe es nur im Interesse für die Person des Herrn Hofmann übernommen, mit demselben die Angelegenheit zu besprechen. Der Verleger, Herr Hofmann, bestreitet — und das ist bei der Angelegenheit die Hauptsache — nach bestem Wissen, daß in dem Gespräch mit dem General v. Spitz die Aeußerung gefallen sei, es seien ungebührliche Dinge vorgefallen, wie die der „Kladderadatsch“ gemeldet hätte. Was der „Kladderadatsch“ gesagt hat, ist demnach eine böswillige Erfindung. Uebrigens interessirt sich die Allgemeinheit nicht des „Kladderadatsch“ wegen für die ganze Sache, sondern wegen dessen, der hier seine Hand im Spiele hat. Der Zeitler soll eine sehr hohe Persönlichkeit sein, gegen die schwer einzuschreiten sei. Man folgert daraus, daß die Drähte in der Umgebung des Fürsten Bismarck gezogen worden sind. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird eine Aufklärung, „soweit sie überhaupt nöthig ist“, nicht ausbleiben.

— Nach der „Kreuzztg.“ sind die Urtheile gegen die bei dem hannoverschen Spielerproceß theilhaftigen Officiere nunmehr erfolgt. Es seien fünfzehn Officiere in Folge dessen verabschiedet worden.

— Gegen den antisemitischen Candidaten bei der Wahl in Meieritz-Bomst, Herrn Hans von Mosch, ist in Schneidemühl von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden wegen Aufreizung des Klassenhasses zu Gewaltthatigkeiten.

— Die Unterdrückung der „Elsass-Lothringischen Volkszeitung“ in Mülhausen soll nach dem „Vorwärts“ durch eine Ordre des Reichskanzlers veranlaßt worden sein. Die Regierung soll ferner den elsässischen Abgeordneten versprochen haben, den Dictaturparagraphe fernerhin nur gegen socialdemokratische Blätter anzuwenden. Dafür soll aber die Gruppe der Elsässer sich bereit erklärt haben, im Reichstage Angriffe gegen den Dictaturparagraphe zu unterlassen. — Solche Abmachungen erscheinen wenig wahrscheinlich. Die „Post“ erklärt denn auch die Meldung, daß das Verbot der „Elsass-Lothringischen Volkszeitung“ durch eine Ordre des Reichskanzlers veranlaßt worden ist, für ebenso unbegründet wie die weiterhin ausgesprochene Unterstellung, die Regierung habe den elsässischen Abgeordneten versprochen, den Dictatur-Paragraphe nur gegen socialdemokratische Blätter anzuwenden.

— Die internationale Sanitätsconvention wurde am Mittwoch in Paris unterzeichnet. Die Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika machten gewisse Vorbehalte. Diejenigen der Türkei, Schwedens und Norwegens nahmen die Convention nur ad referendum an.

— Schmechel, der Führer der Deutsch-Böhmern, ist gestern gestorben.

— Die Finanzcommission der italienischen Deputiertenkammer hat das Decret der Regierung vom 21. Februar über den Umlauf des Papiergeldes abgelehnt. Anderweite Meldungen besagen, daß jede Hoffnung auf Verständigung mit dem Finanzminister und auf Durchlegung weiterer Erparungen am Kriegs- und Marine-Etat gescheitert sei.

— Die spanischen Cortes sind am Mittwoch eröffnet worden; der Ministerpräsident Sagasta erklärte, das gegenwärtige Cabinet werde das Programm des früheren Cabinets fortsetzen. Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf ein betreffend die Unterdrückung des Anarchismus.

— Während die Homerule für Irland so große Erregung im englischen Parlament hervorgerufen hat,

ist die Homerule für Schottland in aller Ruhe durch das englische Unterhaus gegangen. Dasselbe nahm vorgestern mit 180 gegen 170 Stimmen einen Antrag Dalziels zu Gunsten der Errichtung einer gesetzgebenden Körperschaft in Schottland für rein schottische Angelegenheiten an. Der Secretär für Schottland Sir G. Trevelyan unterstützte den Antrag persönlich, aber nicht Namens der Regierung. — Die Barnelliten haben auf einem Parteitage in Dublin der Regierung ein Mißtrauensvotum wegen der Aufschubung der Homerulefrage erteilt.

— Das dänische Gendarmeriecorps wurde nach der Verwerfung des Gendarmerieprovisoriums durch das Folkething sofort entlassen.

— Die norwegische Linke will den Kampf um das norwegische Consulatswesen von neuem wieder aufnehmen. In einer Versammlung der Delegirten der der Linken angehörigen Vereine beantragte der Parteivorstand eine Resolution, in welcher die Durchführung des Stortingsbeschlusses betreffend das Consulatswesen, sowie ein eigenes norwegisches Ministerium des Auswärtigen und allgemeines Wahlrecht gefordert werden. Die Berathung der Resolution wurde auf eine spätere Sitzung verschoben.

— Der Gouverneur des französischen Sudan hat telegraphisch gemeldet: Eine französische Reconnoissancestruppe wurde von Bewohnern des Dorfes Kapa an der Grenze von Liberia in Folge eines Mißverständnisses angegriffen. Ein Lieutenant und drei Trailleurs wurden getödtet.

— Von den Eschadsee-Ländern kommt die Meldung, Kabat, ein früherer Sklave des bekannten Zobeir Pascha, habe, nachdem er schon in Wadaï Erfolg errungen, Massenja, die Hauptstadt von Baghirmi, erobert und in der Nähe von Kuka die Truppen des Sultans von Bornu mit 30 000 Mann angegriffen. Der Kampf war blutig, die Verluste auf beiden Seiten beträchtlich. Sowohl der Sultan wie Kabat seien gefallen. In Kuka ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Stadt ist geplündert worden. Nach dem gegenwärtigen Gange der Karawanen müssen diese Ereignisse vor mindestens einem halben Jahre geschehen sein. — Kuka liegt dicht an der deutschen Interessensphäre, welche in dem neuen deutsch-französischen Kamerunabkommen festgesetzt worden ist.

— Im Congogebiet sind die belgischen Unterofficiere Baltus und Blanco auf dem Karawanenweg bei Lukungu durch ausländische Eingeborene ermordet worden. Zur Strafe wurden zwanzig Dörfer niedergebrannt und deren sämtliche Einwohner gefangen genommen.

— Das schwedische General-Consulat in Schanghai meldet, daß die norwegische Missionsstation in Ning von den Chinesen zerstört worden ist. Die Missionäre konnten sich retten. Näheres fehlt.

— Gegen die amerikanische Silberprägungsbill bleibt das Veto des Präsidenten Cleveland nun doch zu Recht bestehen. Bei der am Mittwoch wiederholten Abstimmung über die Vorlage erlangten die Anhänger der Vorlage nicht die Zweidrittel-Majorität, welche erforderlich ist, um das Veto des Präsidenten Cleveland unwirksam zu machen.

— Der Aufruhr in Süd-Carolina, welcher zur Flucht der Polizei geführt hat, war die Folge eines Gesetzes, das den Verkauf von Branntwein zum Staatsmonopol machen sollte. Die Schädigung von Privatinteressen, die das Gesetz, das die bestehenden Schankstellen ohne Entschädigung aufhob, mit sich brachte, hatte allgemeine Erregung im Staate zur Folge gehabt, welche beim Versuch der Aufhebung einer Schankstelle in Darlington zum Ausbruch kam. Das gewaltthätige Vorgehen der Polizei hierbei erbitterte die Betroffenen. Verstärkt durch eine große Anzahl Bürger, gingen sie gewaltsam gegen die Polizei vor, vertrieben sie, und auch der Versuch des Gouverneurs, durch ein Aufgebot der Miliz des Ortes den Aufruhr im Keime zu ersticken, scheiterte an der Nichtbefolgung des Befehls durch die Bürger. Die aufständische Stimmung hat sich dann auf verschiedene andere Städte ausgebreitet.

— In Honduras hat der Bürgerkrieg mit der völligen Niederlage des Präsidenten der Republik, General Pazquez, geendet; er mußte das Land verlassen und mit seinen Soldaten nach San Salvador flüchten. Dennoch ist die Ordnung nicht völlig wiederhergestellt. Die Generale, die in Umapala, Puerto-Cortez und Trujillo befehligen, haben der Anerkennung der vorläufigen Regierung des aufständischen Generals Policarpo Bonilla noch nicht zugestimmt.

— Zum Bürgerkriege in Peru wird gemeldet, daß sich der bisherige zweite Vicepräsident Oberst Dorgono nur unter dem Protest des ersten Vicepräsidenten Solar der Präsidentschaft bemächtigt hat. Der General Taceres, der sich zum Dictator hat ausrufen lassen, war von dem verstorbenen Präsidenten Bermudez zum Nachfolger empfohlen worden.

— Die chilenische Ministerkrisis ist beendet. Das neue Cabinet ist aus Liberalen und Radicalem zusammengestellt. Reyes übernimmt den Vorsitz im Cabinet und das Ressort des Innern, Fontacilla das Auswärtige und Maciver die Finanzen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. April.

* Das milde Wetter dieses Frühjahrs bringt eine Beschleunigung der Feld- und Gartenarbeiten mit sich. Es sind bereits viele Weinberge in Ordnung gebracht. Die Kirschen- und Aprikosenbäume beginnen zu blühen, die Kirschbäume dürften bald nachfolgen, auch die Knospen des Hollunders verlassen schon die schützende

Hülle. Wenn nur nicht ein Rückschlag eintritt und das junge Leben in der Natur dadurch vernichtet wird! Der Landmann schüttelt ob der allzu raschen Entwicklung der Vegetation den Kopf.

* Die beabsichtigte Revision der Gebäudesteuer-Voranlage festgestellten neuen Gebäude-Veranschlagungen liegen von morgen ab vierzehn Tage lang im städtischen Kassenlocale zur Einsicht aus. Näheres über Reclamationen gegen die geschehene Veranlagung finden die Interessenten in einem Inserat in heutiger Nummer. Die Neu-Einschätzung der Gebäudesteuer hat übrigens nach der „National-Zeitung“ für ganz Preußen einen Mehr-Ertrag von 7 1/2 Millionen Mark gegen die letzte Veranlagung ergeben. Das Plus entsteht hauptsächlich bei der neuen Veranlagung in den Städten.

* Ueber den Richterschen Brief an Herrn Louis Jordan, welcher in der Versammlung vom Montag verlesen wurde, hatte das „S. Z.“ abweichend von uns, aber in demselben Sinne Herrn Jordan sagen lassen, „der Abg. Richter habe ihn noch im December 1892 dringend ersucht, nicht Schaymeister des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus zu werden, weil er sich damit Gegner in seinem Wahlkreise zuziehe, welchen derselbe nicht gemächsen sei.“ Dazu schreibt die „Freie Pz.“: „Das ist unrichtig. Abg. Richter hat niemals das mindeste dagegen eingewandt, daß Herr Jordan Schaymeister des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus wurde. Dagegen hat Herr Richter bei Herrn Jordan angefragt, ob es richtig sei, daß derselbe beabsichtige, an Stelle des damals zurückgetretenen Predigers Graebener Geschäftsführer und Redacteur des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus zu werden. Herr Jordan hat die bezügliche Nachricht als falsch bezeichnet, und damit ist die Correspondenz erledigt gewesen.“

* In Bezug auf einen Passus der Rede des Herrn Jordan vom vorigen Montag stellen wir hiermit fest, daß Herr Eugen Richter nicht die Initiative ergriffen hat, um Herrn Jordan zu verdrängen. Die Sachlage ist vielmehr folgende: Von einigen Parteigenossen unseres Wahlkreises, welche die Wiederwahl des Herrn Jordan verhindern wollten, wurde ein Vertrauensmann nach Berlin entsandt, um dort bei Herrn Eugen Richter nachzufragen, welche Candidatur sich am meisten empfehlen dürfte. Herr Richter hatte zunächst andere Vorschläge gemacht, und erst im späteren Verlauf der Verhandlung kam man auf die Candidatur des Herrn Justizrath Mundel.

* Sonntag Nachmittag 1 Uhr beginnt in der Fortbildungsschule der neue Cours im Zeichenunterricht. Die Ausnahme neuer Schüler erfolgt um die angegebene Zeit in der Gemeindeschule I. Der Unterricht findet an jedem Sonntage von 1 bis 3 Uhr statt.

* Das Kaufmännische Lehrlingsheim wird am nächsten Sonntag für die Sommermonate geschlossen. Bei dieser Gelegenheit wird ein kleines Fest veranstaltet werden, auf dessen Programm u. a. auch theatralische Aufführungen seitens der Lehrlinge gestellt sind. — Im Sommer wird der englische Cours, der im Herbst begonnen hat, fortgesetzt, ebenso besteht der Buchführungscours weiter.

* Die diesjährige Schängilde rüstet sich schon zur Sommer-Campagne. Am 22. April findet das Belowsche Regatschießen statt, am 29. April das Frühlingsschießen und Tags darauf das erste Montagsschießen. Am 27. Mai wird, wie bereits gemeldet, der Delegirtenstag des Engeren Niederschlesischen Schängerbundes hier abgehalten; an demselben Tage wird ein größeres Vagantenschießen veranstaltet. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß man in den schlesischen Schängerkreisen mit dem Plane umgeht, drei Schängerverbände herzustellen (für Nieder-, Mittel- und Oberschlesien). Diese Bezirksverbände sollen sich selbstständig organisiren und nur alle fünf Jahre einmal zu einem die ganze Provinz umfassenden Schängertage zusammenkommen. Wenn dieser Plan verwirklicht wird, dann ist es wohl denkbar, daß sich der noch so junge Engere Niederschlesische Schängerbund zu Gunsten eines niederschlesischen Verbandes wieder auflöst.

* Die zehn Grünberger Innungen haben am Montag Abend im Gesellschaftshause eine Versammlung abgehalten, um einen Delegirten zum Allgemeinen Deutschen Handwerkerkongress zu wählen, welcher vom 5. bis 11. April in Berlin abgehalten wird. Dieser Handwerkerkongress hat sich einzeln und allein mit den Verleptischen Vorschlägen betreffend die Organisation des Handwerks und die Lehrlingsfrage zu beschäftigen. Die Wahl fiel auf Herrn Tischler-Obermeister Walter.

* Sonnabend, den 7. April, wird um 8 Uhr Abends im Finken'schen Concerthaus Herr Pastor Simsa aus Breslau über das Thema: „Wie ist die Religion entstanden?“ einen öffentlichen, populär-wissenschaftlichen Vortrag halten. Der Eintritt ist frei.

* Aus dem Vorstande des Niederschlesischen Sängerbundes war angeregt worden, daß auf den 15. Juli d. J. angesehene Sängerkongress in Glogau um ein Jahr zu verschieben, da einmal die Sommerferien anders gelegt worden sind, als bei Festsetzung des Termins angenommen wurde, und außerdem im Juli auch das deutsche Turnfest in Breslau und das Provinzialschängertage in Glogau stattfinden werden. Zur Berathung dieses Vorschlags war zu Dienstag Abend eine Vorstandssitzung des Bundes nach Glogau einberufen worden. In derselben wurde jedoch in Anbetracht der schon weit vorgeschrittenen Vorbereitungen für das Glogauer Fest beschlossen, dasselbe dem ursprünglichen Plane gemäß am 15. Juli d. J. abzuhalten.

* Nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet bei freiem Zutritt für Jedermann eine Demonstration im Finken'schen Garten statt.

* Bestätigt und bereidigt bzw. verpflichtet wurden: der Wirtschaftsprüfer Freund zu Schweinig I als Gutsvorsteher-Stellvertreter, der Rutscher Gustav Schred zu Lamsitz als dritter Schöffe, der Stellenbesitzer Hermann Franke zu Drenkau und der Fleischermeister Hugo Kubakky zu Brittag als Orts-erheber.

* Der an der katholischen Schule zu Erkelsdorf amtierende Lehrer Zimmermann siedelt am 1. Juni d. J. nach Stettin über, nachdem er als Lehrer an die dortige katholische Gemeindeschule berufen ist.

* Eine Polizei-Verordnung der Regierung zu Regensburg verbietet Lampen mit Mineralölen in öffentlichen Localen und gestattet den Gebrauch von Petroleumlampen dasebst auch nur nach erfolgter Genehmigung der Polizeibehörde. Ein Wirth hatte dagegen gefehlt, indem er bei einer Wahl-Versammlung Petroleumlampen hingestellt hatte; dieselben waren aber gar nicht benutzt, weil die Versammlung noch bei Tage zu Ende ging. Der Wirth wurde gleichwohl wegen Uebertretung der Verordnung vom Schöffengericht zu Carolath mit 6 M. bestraft und das Urtheil von der Glogauer Strafkammer bestätigt, weil mit dem Hinstellen der Petroleumlampen Vorsorge für eine eventuelle Beleuchtung des Locals getroffen und mit dieser nicht genehmigten Beleuchtungsanlage gegen die Regierungs-Verordnung gefehlt sei. Daß diese Anlage nicht in Betrieb gesetzt worden, ändere nichts an dem Charakter der strafbaren Handlung. Das Kammergericht erachtete die Feststellung des Vorderrichters für correct und wies deshalb die Revision zurück.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 6. April. Unter dem Einfluß der gestrigen Hauffe-Bewegung an der Berliner Börse verlief der heutige Getreidemarkt in recht fester Haltung. — Ganz besonders concentrirte sich das Interesse auf Weizen und Roggen, welche Producte eine nicht unerhebliche Preisverbesserung erfahren konnten, während die Preise für Hafer nur wenig verändert wurden. Bezahlt wurden für: Weizen 13,20—13,60 M., Roggen 11,20—11,60 M., Gerste 12,00—14,00 M., Hafer 13,00—14,00 M., pro 100 Kilogramm.

* Voraussichtlich findet in diesem Jahre ein sogenanntes Flugjahr für Malzkäfer statt, welches einen für die Landwirtschaft nicht minder wie für die Forstwirtschaft bedrohlichen Umfang annehmen dürfte, so daß es geboten ist, umfassende Vertilgungsmaßregeln zu ergreifen.

* Eine ringsörmige Sonnensfinsterniß fand heute in den Morgenstunden statt. Für Grünberg war sie nicht sichtbar. Sie begann Nacht 2 Uhr 9 Minuten und erreichte früh 7 Uhr 25 Minuten nach mittlerer Berliner Zeit ihr Ende. Die Finsterniß war im östlichen Europa, in Asien und theilweise an der Nordwestspitze Nordamerikas und an der Nordostküste Afrikas zu sehen.

* Das Ausschreiben selbstgewonnenen Eisens fällt, wie das Kammergericht erkannt hat, nicht unter den Begriff der Ausübung eines Handelsgewerbes.

— Dem Erzpriester Franz Jensch in Brunzelwaldau, der heute sein 50jähriges Priesterjubiläum feiert, ist der Rote Adlerorden III. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50 verliehen worden.

— Gegen die geplante Herstellung einer vollspurigen Schienenverbindung Gubrau-Connradswaldau-Lanken-Schlüchtingsheim-Zerbau-Glogau hat der Minister im allgemeinen nichts zu erinnern. Der Minister stellt dem Comité anheim, sich desfalls mit der Eisenbahndirection in Breslau ins Einvernehmen zu setzen.

Berliner Börse vom 5. April 1894.

Deutsche	4 1/2	Reichs-Anleihe	107,80 G.
"	3 1/2	dito	101,60 B.
"	3 1/2	dito	88,20 B.
Preuß.	4 1/2	consol. Anleihe	107,90 B.
"	3 1/2	dito	101,80 B.
"	3 1/2	dito	88,25 B.
"	3 1/2	Präm.-Anleihe	120,80 G.
"	3 1/2	Staatsschuldsch.	100 G.
Schles.	3 1/2	Psandbriefe	99,30 G.
"	4 1/2	Psandbriefe	103,80 B.
Pöfener	4 1/2	Psandbriefe	103 B.
"	3 1/2	dito	98,30 B.

Berliner Productenbörse vom 5. April 1894.

Weizen 133—144, Roggen 114—122, Hafer, guter und mittelschlesischer 138—159, feiner schlesischer 160—164.

Wetterbericht vom 5. und 6. April.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Nieder-schläge in mm
9 Uhr Abd.	753.5	+ 7.0	NRW 1	89	0	
7 Uhr früh	753.5	+ 5.2	E 2	92	0	
2 Uhr Nm.	752.7	+ 16.0	GRW 3	48	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 3.4°

Witterungsaussicht für den 7. April. Vorwiegend heiteres, trockenes, morgens käbles, dann warmes Wetter.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Dinger in Grünberg.

**Geräuch. Mal,
la. Astrach. Caviar**
empfehlbt
Max Seidel.

**Hohenlohe'sche und
Knorr's
Haserbiscuits**
empfehlbt
Julius Peltner.

Feinste Kieler Bratheringe
à Stüd 6 Pf.
Magdeburger Sauerfohl à Pfd. 8 Pf.
Feinste Gebirgs-Preißelbeeren
à Pfd. 30 Pf.
sowie Marmelade, Pflaumenmus u.
sämmliche Conserven u. Gelée's
empfehlbt die Delicatessen-Handlung von
Gustav Stephan,
Zöllicherstraße und
Kaiser Wilhelmstraßen-Ecke.

Gesunde Speise-Zwiebeln St. 18 Pf.
etwas geflechte " " 5 " "
mehr geflechte " " 2 " "
Knoblauch Pfd. 55 Pf.
Stechzwiebeln St. 30-40 Pf.
empfehlbt **M. Finsinger.**
Mäucherheringe Stüd 8-10 Pf.
Niesen-Bratheringe Stüd 8 Pf.
empfehlbt **M. Finsinger.**
Brennspiritus
à Liter 25 Pf., bei 5 Liter à 23 Pf.
empfehlbt **M. Finsinger.**
Firnisk à Pfd. 30 Pf.
Schlemmkreide 1/4 St. 55 Pf.
Grüne Seife à Pfd. 15 Pf.
Leim à Pfd. 25 Pf.
sowie alle anderen, gangbaren Farben
zum äußerst billigsten Preise
empfehlbt **M. Finsinger.**

la. hellen
Zucker-Syrup,
à Pfund 20 Pfg.
Julius Peltner.

Schönes Pöfelfleisch
empfehlbt **Paul Lachmann,**
Postplatz.

Heut Sonnabend Nachmittag u. Sonntag
früh Jungbier. **Wilh. Hirthe.**
Heut Sonnabend
u. Sonntag früh **Jungbier.**
Michaelis.

Nothe Kartoffeln zu verkaufen
Berlinerstraße 59.
Rosenkartoffeln sind zu verkaufen
Mühlweg 44.

In der Blumen- u. Frucht-handlung
am Ring Nr. 2 habe ich auch eine
Verkaufsstelle von

Sämereien
errichtet. Ich empfehle
**Blumen-, Gemüse-, Gras-
u. landwirthschaftliche
Sämereien**

bester Sorten, vorzüglichster Qualität.
Otto Eichler.

Japanische Goldlilien,
starke Zwiebeln für Topf u. Garten,
schöne **Maréchal Niel-Rosen**
und **Kopfsalat** empfehlbt
G. Pohle, Gr. Bergstraße.

Starke
Kirsch-Zohannisbeersträucher
(größte Frucht)
empfehlbt **Bruno Nerche.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Berlinerstraße Nr. 86
und empf. auch hier Hemden, Pantoffeln,
Hosenträger, Häbarkittel, Baumwolle,
Wästen etc. spottbillig. **R. Schaefer.**
1 Frack, 2 mal getragen, billig zu ver-
kaufen. Zöllicher Chaussee Nr. 4.
Kostgänger werden angen. Steingasse 9a.

Ed. Seiler, Liegnitz,

Größte
Pianofortefabrik in
Deutschlands.
Prämiirt in Chicago.
Niederlage bei **H. Suckel, Organist, Grünberg i. Schl.**

Flügel, Pianinos, Harmoniums.
Leichte Spielart, größte Schönheit
und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man
verlange Katalog und Zahlungs-
bedingungen.
Bis jetzt 18 500 Instrumente fertig
gestellt.

Den Herren Schneidermeistern und Damen, sowie Anfängern die ergebene Nachricht, daß ich in Grünberg einen
Special-Zuschneide-Cursus

gebe und denselben Montag, den 9. d. M., eröffne, und lade die geehrten Interessenten ergebenst ein, sich an demselben zu betheiligen. Besonders hervorzuheben erlaube ich mir, daß nach meiner Methode in den feinsten Geschäften des In- und Auslandes mit der größten Vorliebe und Interesse gearbeitet wird, da sie an

Einfachheit und vorzüglich feinem und bequemen Sitz alles andere übertrifft, so daß sich thätige Modistinnen und Herrenschneider bedeutend ausbilden können. Die Construction ist ohne jeden Apparat eine höchst einfache und sichere, erfordert keine Anprobe, und wurde bis heute in ihren Vorzügen noch von keinem andern System auch nur annähernd erreicht oder übertroffen, und liegen Brima-Dankschreiben erster Geschäfte zur Ansicht aus.

Ausbildung zu Directricen u. Zuschneidern I. Ranges

und werden dieselben sodann auch placirt. Zum Schluß des Cursus erhalten die Schüler ein akademisches Zeugniß. Separat- sowie Schnellcourse werden auf Wunsch gern erteilt. Es ist det nur ein Cursus statt, bitte daher die Meldungen rechtzeitig spätestens bis Sonntag, den 8. d. M., an mich ergeben zu lassen. Hochachtungsvoll

Carl Feike, Director der Wiener Zuschneidekunst,
z. Z. Grünberg, Oberthorstr. 15, II. Etage.

Geschäfts-Eröffnung.

Zur gefälligen Nachricht, daß ich am 5. April eine Filiale unter der Firma

Gustav Stephan

verbunden mit

**Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein-,
Tabak- und Cigarren-Handlung**

eröffnet habe.

Mein stetes Bestreben und eifrigstes Bemühen wird es sein, durch gute, frische Waaren und solide, reelle Preise die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Gustav Stephan,

Zöllicherstraße Nr. 43
und Kaiser Wilhelmstraßen-Ecke.

Zur Saison empfehlbt sich einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung von gut sitzenden Herren- u. Anabengarderoben.

Zöllicherstr. 28. Hochachtungsvoll **H. Elsner, Schneidermstr.**

Hüte u. Mützen in größter Auswahl empfehlbt zu den billigsten Preisen

Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.
Für Bickelfelle zable stets die höchsten Preise. D. D.

Hüte und Mützen

empfehlbt in größter Auswahl billigst **J. Senteleben, Kl. Kirchstraße 3.**

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr.

Hauptgewinne 50,000, 20,000 Mt.

3234 Geldgewinne im Gesamtbetrage von Mt. 215,000.

pro Loos Mt. 3.-, 1/2 Anth. 1.75, 1/4 Mt. 1.-, 1/10 Mt. 16.-, 1/20 Mt. 9.-

Liste und Porto 30 Pf. **Leo Joseph, Bankgeschäft, Potsdamerstr. 71**

Für Landleute ist eine gute
Wirtschaft,
an der Stadt gelegen, bei geringer An-
zahlung zu verkaufen durch
Paul Lux, Niederstraße 24.

Ein sehr gut gebauter **Weinberg**
mit Haus, an der Schertendorferstraße,
bei geringer Anzahlung bald zum Verkauf
durch **Paul Lux, Niederstr. 24.**

Eine Wiese in Krampe am Herzogsee,
4 Morgen groß, sofort bei 1/3 Anzahlung
zum Verkauf. Der Rest ist mit 4 Prozent
zu verzinsen.
Paul Lux, Niederstraße 24.

Sehr gut erhaltenes
Nieder rad,

Bollgummi, zu verkaufen Ring 7.

Meine Wohnung befindet sich

Niederstraße 32.

G. Budach, Kartoffelhdlg.

1 gut erhaltener Kinderwagen steht
zum Verkauf. Postplatz 7.

1 guter Kinderwagen zu verkaufen
Elderstraße Nr. 3

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen
Burgstraße 13.

1 f. n. Herr.-S.-Ueberziehl. z. verk. Berlstr. 66.

1 Baustelle verk. Bw. Schreek, h. d. B. 25.

1 Ziege zu verkaufen. Raumburgerstr. 49d.

2 Fuder Dünger zu verkaufen Grünstraße 38.

Dünger verkauft **Wilh. Hirthe.**

1 Fuder Dünger zu verk. Maulbeerstr. 2.

1 Fuder Dünger ist zu verk. Berlinerstr. 27.

Dankfagung.

Mein Sohn litt an den Augen. Die Augenlieder waren stark gerötet, und es hatten sich Krusten und Worsen an denselben gebildet. Auch konnte mein Sohn zeitweise sehr schlecht sehen. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg. Unter dessen Behandlung hörte in kurzer Zeit die Rötung auf und die Krusten und Worsen verschwanden. Herrn Dr. Hope unsern herzlichsten Dank!
(gez.) Frau Schuldt, Horst.

Loose

zur
Freiburger Geld-Lotterie
(Hauptgewinn Mt. 50 Tausend,
Ziehung nächste Woche),
**Stettiner Pferde- u.
Steinauer Thierschau-Lotterie**
zu haben bei
Robert Grosspietsch.

Bug

jeder Art, nach nur neuesten Modellen,
wird geschmackvoll und billigst angefertigt,
auch werden Güte und Federn zum
Waschen und Färben angenommen.
Helene Wendland, Breitestr. 67.

Fahrräder

größter u. bester Fabriken, insbesondere
Adler-Fahrräder, liefert sehr
billig, **Pneumatic-Rover** von Mt. 215
an. A. Zellmer, Grünbergi Schl, Berlstr. 5/7.
Ein gebrauchtes, sehr gut erhaltenes
48r Hochrad u. 1 **Pneumatic-Rover**,
Halbrenner, tabellos, billigst.
Fahrunterricht und Preislisten gratis.

Kinderwagen

größte Auswahl, vom einfachsten bis zum
elegantesten, empfehlbt sehr billig
R. Heinitz, Niederstraße.

1 Gefelle wird sofort angenommen
Przychodzki, Schuhm., Berlstr. 74.

Einen Lehrling sucht sofort
Otto Brettschneider,
Barbier u. Friseur.

Mädchen für Alles, Kindermädch.,
Landmädchen zu sofort sucht
Mietshaus **Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche
u. Zubehdr zu vermietben u. zum 1. Juli
zu beziehen **Niederstraße 42.**

Oberstube m. Kamm. z. verm. Kl. Bergstr. 8.

1 möbl. Zimmer b. z. verm. Niederstr. 54.

1 unt. Stube m. Küche z. v. Richter, Burgstr. 6.

1 fndl. Oberstube zu verm. Steingasse 9a.
Gelder
auf 1 Hypothek werden
bald von pünftlichen
Zinszahlern gesucht. 3500, 2400 u. 900 Mt.
Creditoren wird unentgeltlicher Nachweis
gegeben von
Paul Lux, Niederstraße 24.

Annahme von Strümpfen zum Anstricken.

Schützenhaus.

Sonntag, den 8. April cr.:
Grosses Nachmittags-Concert
 (Stadtorchester.)
 Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.
 (Bei günstigem Wetter im Garten.)

Schützenhaus.

Sonntag, den 8. April cr., von 6 Uhr ab:
Ball.
 (Orchestermusik.)

Finke's Saal.

Sonntag, den 8. April cr.:
 Nach dem Theater:
Ball.

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Louisenthal.

Flügel-Unterhaltung.

Dampfer für Sonntag im Betrieb.

Kahnfahrt.

Zum Kaffee fr. Gebäck
 ff. Kulmbacher u. Weizenbier.
 Freundlichst ladet ein **F. Schulz.**

Café Waldschloss.

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Ausverkauf v. Breslauer Weizenbier.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Dienstag: Concordia.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Sonntag: Orchestermusik.

Anfang 4 Uhr.

Hirsch-Berg vorm. Walter's Berg.

Sonabend: Tanzkränzchen.
 Sonntag: Zum Kaffee Gebäck.

Heider's Berg

empfehlen sich einer alten Beachtung.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.

Grünbergshöhe

Sonntag: Plinze.

Erbusch.

Sonntag zum Morgen- u. Nachmitt. Kaffee
 frische Pfannkuchen.

Gasthof zur Sonne.

Sonabend, den 7. April: Eisbein.

Schützenhaus.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Bahnhofs-Hôtel.

Anstich von Pfungstädter

Bock-We.

Das beste in Deutschland gebraute Bier.
 Allein-Verkauf für den Kreis Grünberg.
 Außer dem Hause 12 fl 3 Mark.

Heinersdorf.

Sonntag, den 8. d. Mts., ladet
 zur Tanzmusik freundlichst ein
H. Saenger.

Sonntag, den 8. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik freundlichst ein

Gastwirth **Reimann,**
Poln.-Kessel.

Sonntag, den 8. April, ladet zur

Tanzmusik freundlichst ein

Gastwirth **Schreck, Rühnau.**

Sonntag, den 8. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Strauss:

Oeffentliche Metallarbeiter-Versammlung.

Vortrag: Die Arbeiter-Schutz-Gesetzgebung und die
 gewerblichen Schiedsgerichte.

Es ist Pflicht sämtlicher Grünberger Metallarbeiter aller Branchen zu
 erscheinen. **Der Einberufer.**

Unterricht im Obst- und Gartenbau.

Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr: Demonstration
 im Eichler'schen Garten. Freier Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

Fortbildungsschule.

Sonntag, 8. April, nachmittags 1 Uhr.
 Beginn des Zeichenunterrichts, Aufnahme neuer Schüler
 in der Gemeindeschule I.

Der Unterricht findet in 2 Abtheilungen an jedem Sonntag von 1-3 Uhr
 und außerdem im Winterhalbjahr an jedem Mittwoch abends von 1/2 8-1/2 9 Uhr statt
 mit Ausnahme der Ferien.

Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

J. Schwarz,

Oberthorstr. 1,

im Hause des Herrn Hofrichter,

empfeht in

unerreichter Auswahl

zu horrend billigen Preisen

Herren-Anzüge,
 Sommer-Heberzieher,
 Bellerinen-Mäntel,
 Burschen-Anzüge,
 Knaben-Anzüge.

J. Schwarz,

Oberthorstr. 1,

im Hause des Herrn Hofrichter.

Meine reelle Bedienung ist bereits
 zur Genüge bekannt.

Lawaldau.

Sonntag, d. 8. April: Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Otto Fiedler, Gastwirth.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 8. d. Mts., ladet ergebenst ein
 Gastw. **W. Unglaube, Fürstenau.**

Sonntag, den 8. April, ladet zur
 Tanzmusik freundlichst ein

Wwe. Schmidt, Sawade.

Sonntag, den 8. April, ladet zur

Tanzmusik u. Einweihung

freundlichst ein **Karl John, Bahn.**

Freibank.

Sonabend, den 7. d. Mts., Nach-
 mittags 4 Uhr: Verkauf von ca. 200 Pfd.
 minderwertigem Schweinefleisch, das
 Pfund 30 und 35 Pfennige.

Die Schlachthof-Verwaltung.
 Lavendel z. Bersehen zu haben Fabrikstr. 21.

A. O. Schultz,

Niederthorstraße 14.
 Eigene Fabrikation im Hause.

Finke's Concerthaus.

Sonabend, den 7. April, um 8 Uhr Abends:

Vortrag

des Pastor Simsa aus Breslau
 über das Thema:

„Wie ist die Religion entstanden?“

Eintritt für Jedermann frei.

Kränzchen-Verein.

Sonabend, d. 7. d. M., Abds. 8 Uhr,
 im Schützenhause:

Theater.

Ballotage.

Der Vorstand.

V. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag.

Verein Borussia.

Sonntag 4 Uhr: Versammlung.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Der nächste Übungsabend findet nicht
 Montag, d. 9. cr., sondern

Mittwoch, d. 11. cr.,

statt. **Der Vorstand.**

Sämmtliche Mühlenbesitzer

von Grünberg und Umgegend werden
 hiermit zu einer Versammlung auf
Mittwoch, den 11. April, Abends
7 Uhr, Hôtel drei Mohren
 eingeladen.

Nach Rücksprache und Verein-

barung mit dem Herrn Magistrats-

Dirigenten werden sämtliche seit-

herigen Mitglieder der Turner-

Fenerwehr ersucht, im Fall einer

Allarmierung ihren bisherigen Dienst-

pflichten weiter so lange nachzu-

kommen, bis die Organisation der

freiwilligen städtischen Wehr end-

gültig vollendet sein wird.

Der bisherige Feuerwehrtwart.

Albert Mohr.

Brot, schön und wohlschmeckend,

empfeht

Wilh. Trogisch, Krautstraße.

J. Dame erb. f., Kinder b. d. Schul-

arbeiten z. beauff. Näh. Berlstr. 75, I.

Vorzüglichen Aepfelwein und

Aepfelwein-Bowle

empfeht **O. Rosdeck,**

Alter Blanchebirnenwein à Pfr.

40 Pf. bei Rothe, Mittelstraße 2.

G. Aepfelwein, Pfr. 30 Pf., empfiehlt

Hermann Dorlig, Breitestr. 8.

G. 91r Ww. L. 75 Pf. Oskar Weber.

91r Ww. L. 80 Pf. Paul Richter, Seigenstr.

G. 92r W. L. 80 Pf. Frau Knispel.

92r W. L. 80 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silbrb.

92r W. L. 75 Pf. C. Rosbund, Maulstr. 7.

G. 93r L. 60 Pf. Sommer, Kl. Kirchstr. 3, II.

Weinanschanke bei:

Fr. Bast, Raugicht 4b, 92r R. u. W. 80 Pf.

Gerber Sommer, 92r 80 Pf.

Bäder Sander, 92r 80, L. 75 Pf.

Bäck. Herrmann, a. d. Rindrbw.-Anst., 92r 80.

Fleischer Roland, 92r 80 Pf.

H. Derlig, 92r Ww. 80, L. 75, Rv. 80 Pf.

Meier, Mittelstraße, 92r 80 Pf.

Maler Sommer, 93r L. 60 Pf. Schant

bei Reinhold Hättner, Fernsdorferstr.

Müller Scheibner in Sawade, 93r 60 Pf.

Missions-Verein.

Dienstag 3 1/2 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am Sonntage Misericordias: Domini.

Collecte für die Breslauer Stadtmission.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. **Wassan.**

Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. **Gleditsch.**

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor

sec. **Gleditsch.**

Katholische Kirche.

Sonntag, den 8. April, früh 7 1/2 Uhr:

Gl. Messe, nachher Gottesdienst i. Lawaldau.

Hierzu zwei Beilagen.

Sonnabend, den 7. April 1894.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. April.

* Ueber die Schwurgerichts-Verhandlungen in Glogau wird weiter gemeldet: Die über die beiden Geschworenen, welche in der Sitzung am 2. April nicht erschienen waren, verhängte Geldstrafe von je 150 M. ist zurückgenommen worden, da beide sich im Besitz der Urlaubsbefreiung befunden hatten. — In der Mittwochssitzung wurde gegen den Ziegeleiarbeiter Melzer aus Mallmig wegen Brandstiftung verhandelt. M., ein junger, wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafter Mensch, ist angeklagt, am 4. Februar d. J. eine in Mallmig gelegene, dem Grafen Dobna gehörige Scheune vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Er leugnete hartnäckig; die Zeugenaussagen waren indessen so gravierend, daß die Geschworenen das „Schuldig“ aussprachen und mildernde Umstände ausschlossen. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf vier Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Gestern wurde zunächst gegen den früheren Eisenbahn-Stationssdiätar Hugo Laubner aus Herrnsdorf verhandelt. Die Anklage legt ihm zur Last, in seiner Eigenschaft als Schalterbeamter der Bahnstation Herrnsdorf in 16 verschiedenen Fällen Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen und in Gewahrsam hatte, unterschlagen und die zur Eintragung und Controle bestimmten Register gefälscht zu haben. Es handelte sich um Gelder für verkaufte Fahrkarten in Höhe von 40 Bfg. bis 8,80 M. Der Angeklagte ist durchweg geständig, er hat die Unterschlagungen begangen, um seine Schulden zu bezahlen. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft erkannte der Gerichtshof auf 7 Monate Gefängnis. Hinter geschlossenen Thüren wurde gegen den Wirtschaftsvogt Ferdinand Wiesner aus Lodenberg verhandelt. W. hatte sich verschiedener Sittlichkeitsvergehen und Beleidigungen schuldig gemacht. Er wurde mit einem Jahr sechs Monaten Gefängnis bestraft. Schließlich wurde der Handelsmann August Gilbrich aus Langheinerdorf, Kreis Sprottau, wegen Vergehens gegen die Reichs-Concursordnung zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. — Mit den üblichen Dankworten an die Geschworenen schloß sodann der Vorsitzende die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode.

* Ueber die Leipziger Textilwaaren-Messe wird berichtet: Die Tuchfabrikanten haben ziemlich viel Waaren gefandt. Die Zufuhren sind erheblich größer, als auf der letzten Neujahrsmesse. Von denjenigen Plätzen, welche stärker vertreten sind, seien insbesondere Forst, Crimmitschau und Spremberg genannt. In glatten Tuchen haben Kirchberg, Schwiebus und Neudamm die gewohnten Mengen zum Verkauf gestellt. Wenig Waare hatten Großenhain, Cottbus, Reiz und Guben angefahren. Berliner Plüsch- und Wollwaarenfabrikanten waren nur mit Mustern vertreten, ebenso rheinische Tuch- und Stofffabrikanten. Kleiderstoffe waren lediglich nur von Leipziger Grossisten ausgestellt, von den Fabrikanten für Kleiderstoffe wurden wenige und auch nur mit Mustern bemerkt. Die Wollwaaren-, Shawls- und Lächerbranche ist fast unvertreten. Der Verkauf befriedigte nur in einzelnen Artikeln, größere Umsätze vollzogen sich nur dann, wenn sich die Verkäufer zu Preisconcessionen verstanden. Gut begehrt sind englisch-deutsche Fabrikate. Man klagt im allgemeinen sehr über gedrückte Preise.

* Ein Wollzoll droht der deutschen Tuchindustrie. Die pommerischen Agrarier haben ihren Mittelpunkt in der „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.“ Dieselbe hat in ihrer Generalversammlung am Dienstag in Stettin, welcher auch Oberpräsident v. Puttkamer und der Regierungspräsident v. Sommerfeld beizuhöhen, auf Antrag des Herrn v. West-Daber einstimmig einen Antrag angenommen, daß die freie wirtschaftliche Vereinigung im Reichstage einen Antrag auf einen Wollzoll einbringen möge. Herr v. West-Daber berief sich für seinen Antrag darauf, daß ihm vor kurzem in Berlin von einer hohen und maßgebenden Stelle, die mit einem W. anfangs, eine Aufmunterung in dieser Richtung zu Theil geworden sei. (Also von Miquel; d. R.) Die Schwierigkeit könne somit im Wesentlichen als beseitigt gelten. Wenn die wirtschaftliche freie Vereinigung einen Antrag auf einen Wollzoll einbringe, werde ihm die Regierung keinen Widerstand entgegenzusetzen. Man habe ihm versichert, es sei der Wille des Kaisers, daß positive Schritte zur Hebung der Landwirtschaft vorgenommen würden. Der Wollzoll würde auch eine Einnahme von 60 Millionen Mark bringen. Das würde allerdings für Herrn Miquel genügen, um sich für den Wollzoll zu begeistern.

* Im eigenen Interesse handeln die Baumbesitzer, wenn sie in ihren Gärten jetzt einmal Umschau halten, ob an den Obstbäumen oder anderen Gehölzen einzelne welke Blätter sitzen geblieben sind; diese gleichsam an die Zweige festgeklebten Blätter sind Raupennester, es finden sich immer unzählige, winzige kleine Raupchen darin, welche mit beginnendem Trieb sich rasch entwickeln und ausbreiten, so daß sie wohl im

Stande sind, den Baum kahl zu fressen. Jetzt ist es noch eine leichte Mähe, die Nester der Raupen sammt den Zweigen zu sammeln und zu verbrennen.

* Bei den diesjährigen Frühlings-Control-Verksammlungen werden diejenigen Reservisten, die fremde Sprachen sprechen, aufgefordert, sich zu melden. Es handelt sich anscheinend darum, sich eine genügende Zahl von Dolmetschern für den Bedarfsfall zu sichern.

* Die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur hat dem Oberlehrer J. Gerhardt in Liegnitz anlässlich seines Ausscheidens aus seinem Amte als Volksschullehrer eine Anerkennungs-Adresse überreichen lassen; dieselbe ist im Namen der zoologisch-botanischen Section von den Professoren Ferdinand Cohn, Schröter, Chun und Bar unterzeichnet; sie ist hoher Anerkennung voll für die Verdienste, die sich Herr Gerhardt um die Förderung der Naturwissenschaften erworben, speciell um die Erforschung und Beschreibung der Flora von Liegnitz und der angrenzenden Kreise, sowie um die Erforschung der schlesischen Käferwelt. Besonders aber möchten wir aus der Adresse den folgenden Abschnitt hervorheben, der gleichzeitig dem redlichen und erfolgreichen Streben unserer schlesischen Volksschullehrer im Allgemeinen das schmeichelhafteste Zeugnis ausstellt: „Wenn der Stand der schlesischen Volksschullehrer sich in rühmlicher Weise dadurch auszeichnet, daß so viele seiner Mitglieder neben der gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Amtspflichten auch noch in selbstloser Arbeit an der naturwissenschaftlichen Durchforschung unserer heimatlichen Provinz sich betheiligen, so haben Sie demselben seit fast einem halben Jahrhundert als Vorbild vorangeleuchtet, das zur Nachahmung anregt.“ Solches von kompetenter Stelle kommendes, aus freien Stücken gesendetes Lob darf man sich schon gefallen lassen.

* Die Anzeigepflicht für die Schweine-seuche, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine hat der Reichskanzler für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen verfügt.

* Der diesjährige schlesische Gewerbetag findet Donnerstag, 21. Juni, in Rattowitz statt.

* Die diesjährige Frühlings-Schonzeit im Fischereibetriebe dauert vom 10. April bis 9. Juli. Während der Dauer dieser Schonzeit ist von Donnerstag Morgens 6 Uhr bis Montag Morgens 6 Uhr jeder Betrieb der Fischerei verboten.

* Der Chef der Oderstrom-Baubewaltung bringt den Schiffahrttreibenden zur Kenntniß, daß die Durchfahrtsöffnungen der Brücken zu Breslau und Glogau während der Nachtzeit durch grünes und rothes Licht bezeichnet werden.

— Der Viehmarkt in Oboersberg am 11. April ist in Folge der in dieser Gegend herrschenden Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

— Am vorigen Sonnabend wurde der Ortsvorsteher Henkel aus Schieblo in das Gubenener Gefängnis eingeliefert unter Beschuldigung der vorsätzlichen Brandstiftung.

— Wieder ist die Ausweisung eines Marmonenfindlings, Namens Jacob Malin Weiler, welcher sich vor kurzem in Sorau niedergelassen hat, im Interesse der öffentlichen Ordnung aus dem preussischen Staatsgebiete angeordnet worden.

— Dem Lehrer und Glöckner Deuthner in Neusalz ist anlässlich seiner Pensionierung der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Die gleiche Auszeichnung ist dem Lehrer Robert Schulz in Brunzelwaldau, Kreis Freystadt, zu Theil geworden.

— Der Schreiber Sch. in Neusalz, welcher wegen anonymer Briefschreiberei angeklagt war, wurde in der am Dienstag stattgefundenen Schöffengerichtssitzung zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt und wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen.

— Herr Stadtverordneten-Vorsteher König in Sagan feierte vorgestern sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm von einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse überreicht. Der Bürgerverein ernannte Herrn König zum Ehrenmitglied. Viele Vereine, die städtischen Beamten und Lehrer hatten Deputationen zur Beglückwünschung entsandt. Der Jubilar, welcher 43 Jahre Stadtverordneter ist, feiert im Juni das 25jährige Jubiläum als Stadtverordneten-Vorsteher.

— In Namslau hat der Rentmeister Hesse aus Kaulwitz vorgestern eine neue hellgelbe, kalblederne Brieftasche mit 8600 M., worunter sich vier Eintausendmarkstücke befinden, verloren. Der Finder hat sich noch nicht gemeldet.

— Der Bau der Bahnlinie Glogau-Landeck-Seitenberg wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden.

— Die wegen Spionage verurtheilten und in Glogau internirten beiden französischen Officiere werden sehr milde behandelt. Sie erhalten oft Besuche aus der Heimath. So war auch der Präsident des obersten Gerichtshofes von Frankreich in der Festung Glogau. Dieser Besuch soll nach einer Mittheilung, die

der „Polem. Corresp.“ von dort zugeht und die wir mit allem Vorbehalt wiedergeben, mit Bestrebungen zusammenhängen, die auf die Begnadigung der beiden Officiere hinielen. Der genannte Herr habe zunächst die Stimmung sondiren wollen, um eventuell die weiteren notwendigen vorbereitenden Schritte zu veranlassen. Die Unterredung, welche zwischen dem französischen Gerichtspräsidenten und dem Commandanten der Festung Glogau stattfand, soll indess keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß vorläufig Schritte in der angedeuteten Richtung auf keinen praktischen Erfolg zu rechnen hätten.

Bermischtes.

— Vermählung. Die Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Herzogin Maria Isabella von Württemberg hat am Donnerstag in Stuttgart durch den Bischof Reiter von Rottenburg stattgefunden. Zur Vermählungsfeier waren die Königin von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen eingetroffen. Prinz Johann Georg ist der zweite Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, des Bruders des gegenwärtigen Königs. Herzogin Maria Isabella ist die Tochter des Herzogs Philipp von Württemberg. — Die Königin von Württemberg konnte den Festlichkeiten nicht beiwohnen, da sie durch ein Geschwür ans Bett gefesselt ist.

— Der Dichter des Epos „Dreizehnlinden“ †. In Nieheim, Kreis Hörter, ist gestern Abend Friedrich Wilhelm Weber im Alter von 80 Jahren gestorben.

— Die für 1896 geplante Berliner Gewerbe-Ausstellung sollte nach Wunsch des dortigen Magistrats eine Deutsch-nationale Ausstellung werden. Der Reichskanzler aber hat jetzt entschieden eine Beihilfe für eine deutsche Ausstellung abgelehnt, während er seine lebhafteste Zustimmung für eine Berliner Ausstellung geäußert hat. So wird es also vermutlich bei einer rein Berliner Ausstellung sein Bewenden haben.

— Feuerbrünste. In dem alten Amtshof zu Leipzig brach in der Nacht zu Mittwoch um 12½ Uhr Feuer aus, welches indessen von der städtischen Feuerwehr localisirt wurde. Bei dem Brande, welcher durch das Lager von Rohproducten reichliche Nahrung fand, kam ein Arbeiter in den Flammen um. Der mutmaßliche Brandstifter wurde verhaftet. — Mittwoch früh brannte in Frankfurt a. M. das in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegene Britannia-Hotel bis auf den ersten Stock ab. Beim Herausbringen aus den Fenstern sind vier Personen sofort um's Leben gekommen; zwei Personen, die verbrannt sind, wurden erst nachträglich aufgefunden. Fünf Personen sind verunndet, davon zwei schwer. — In Shanghai in China sind in dem von Eingeborenen bewohnten Stadttheil in der Nacht zu Mittwoch gegen 1000 Häuser durch Feuer zerstört worden. — Eine verheerende Feuerbrunst brach am Dienstag Morgen in den Wolllagern der London Dock aus. Das betreffende Gebäude besitzt sechs Stockwerke und ist 250 Yards lang. Es war von oben bis unten mit Wolle gefüllt. Die brennende Wolle erzeugte so ungeheuren Qualm, daß die ganze Gegend in Nebel gehüllt schien. Um Mittag war die Feuerbrunst bewältigt. Die Wolle glimmte natürlich noch lange nachher fort. Am Abend schlug sie an dem einen Ende des Gebäudes im zweiten Stockwerk wieder in Flammen, was den dort beschäftigten Feuerwehrleuten fast das Leben gekostet hätte. Im Keller haben die Rothschilde 60 000 Krüge Quecksilber stehen. Jeder Krug besitzt einen Werth von 300 Mark.

— Unglücksfall im Passage-Panoptikum zu Berlin. Bei der Vorstellung im Passage-Panoptikum wirkten Dienstag Abend die Luftvolttigeure les deux Georges hoch oben am fliegenden Trapez. Zum Schutze des Publikums war quer durch den Saal ein großes Netz gespannt. Zum Schluß der Production sprang der ältere der beiden Artisten von der Decke aus hinab in das Netz. In diesem Augenblick hatte sich ein Herr im Zuschauerraum erhoben, der unter dem Netze hinwegzugehen versuchte. Durch einen unglücklichen Zufall sprang der Artist dem Gast direct auf den Kopf. Letzterer stürzte sofort betäubt und blutend zu Boden. Der Verunglückte, der ein Versicherungsgent Neumann sein soll, mußte in das in demselben Hause belegene Passage-Hotel gebracht werden, wo er in ärztliche Behandlung gegeben wurde. Sein Zustand — es heißt, daß er eine Gehirnerschütterung und eine Verletzung der Wirbelsäule davongetragen — soll Besorgniß erregen. Der Artist ist bei dem Zusammenstoß nur unbedeutend beschädigt worden.

— Der internationale medicinische Congress in Rom ist am Donnerstag geschlossen worden. In der stark besuchten Schlußsitzung führte Unterrichtsminister Baccelli aus, die zum Congress nach Rom gekommenen hätten bestätigt, daß es für hervorragende Geister ein höheres Vaterland gebe, die Wissenschaft. Als Sitz des 12. medicinischen Congresses schlug er vor, Rußland zu wählen und der russischen Regierung die Wahl des Ortes zu überlassen. Baccelli schloß mit warmen Worten an alle Congresstheilnehmer. Danilewsky erklärte im Namen der russischen Regierung die Annahme von Baccelli's Vorschläge, welchen die Versammlung durch Acclamation zustimmend begrüßte. Nachdem die Vertreter der ausländischen Comités An-

Sprachen gehalten hatten, in denen sie Italien und der italienischen Regierung den herzlichsten Dank der Congressisten ausdrücken, dankte Baccelli denselben, indem er schloß, die Eintracht der universalen Wissenschaft werde stets die herrlichsten Früchte tragen. Darauf wurde die Sitzung unter herzlichem gegenseitigen Zurufen und Händeschütteln aufgehoben.

Arbeitseinstellungen. Nach einer Meldung aus Antwerpen haben die Ziegelbrenner in Hoboken, Kunst, Niel und Hemixem die Arbeit niedergelegt. Der Mittelpunkt der Bewegung ist Hemixem, dessen Bürgermeister Truppen von der Regierung erbat. In dem Kohlengebiete des westlichen Pennsylvanien ist ein Streik der ungarischen Arbeiter ausgebrochen, wobei ernste Unruhen vorkamen. Die Ausständischen tödteten mehrere Fabrikarbeiter und machten auf die Fabrik von Friedl in Davidson einen Angriff, wobei ein Ingenieur durch Steinwürfe getödtet und ein Ungar von Schutzleuten erschossen wurde. Gestern waren die Friedl'schen Werke von 1500 Streikenden umlagert, die Beamten der Firma befanden sich in dem Gebäude. Die Streikenden, welche den Ingenieur getödtet haben, wurden von der bewaffneten Macht verfolgt und eingeholt. Dabei entspann sich ein Kampf, wobei zehn ungarische Arbeiter getödtet wurden.

Ein Opfer der Spielsucht. Aus Bukarest wird gemeldet: Peinliches Aussehen erregt die soeben erfolgte Verhaftung des Commandanten des 1. Armeecorps, des Generals Anghelescu, welcher beschuldigt wird, der Kasse des Armeecorps 14000 Franken entnommen zu haben, um Spielschulden zu decken.

Mohrman junior. Der Sohn des flüchtigen Wandwurm-Doctors Richard Mohrman ist wegen derselben Vergehen, wegen deren sein Vater verfolgt wird, in Untersuchungshaft genommen worden.

Erwischter Flüchtling. Der Kaufmann Steinborn, der nach Unterschlagung von 10000 M. im September v. J. verschwand und auf dessen Ergreifung 500 M. Belohnung ausgesetzt wurden, ist in London ergriffen worden.

Beträgerhande. Die Wiener Polizei entdeckte eine seit mehreren Jahren thätige Betrügerhande, deren Haupt ein in Galizien gebürtiges, wiederholt bestraftes Individuum Namens Schapira ist. Durch eine aus London an Personen in Galizien gerichtete Correspondenz,

in welcher denselben die Abgabe angeblicher Falsificate von Rubeln und sonstiger Notenfalsificate zu ermäßigten Preisen angeboten wurde, lockte die Betrügerhande Personen, welche die Correspondenz erwiderten, zumeist nach Rotterdam sowie nach verschiedenen Städten Deutschlands, wo denselben größere Geldbeträge unter wohlorganisirten Mandatern abgenommen wurden.

Die Panamagesellschaft. Eine im Livobaurball zu Paris abgehaltene Versammlung von Inhabern von ca. 18000 Panama-Obligationen beschloß im Princip die Gründung eines gesetzlichen Syndicats von Obligationären und die Bildung einer Gesellschaft zur Vollendung des Panama-Kanals mit einem Capital von 60 Millionen Francs. Die Versammlung nahm eine Resolution an, der zu Folge dem Syndicat der Auftrag erteilt wird, sich mit der Panama-Liquidationsverwaltung betreffs der Vollendung des Kanals zu verständigen. 20 Millionen Francs wurden von der Versammlung für die erste Subscription gezeichnet.

Von Influenza sollen 90 pCt. der Bevölkerung von Island befallen sein. Viele Personen sind daran gestorben.

Das Testament August des Starken. Ein für die sächsische Geschichte sehr interessantes und wichtiges Schriftstück, das Testament August des Starken, ist dieser Tage in Dresden im Hauptstaatsarchiv wieder aufgefunden worden. Das Testament hatte man bisher für verloren gehalten. In demselben empfiehlt August der Starke u. a. seinem Sohne, die von ihm gefaßten großartigen Baupläne zu gelegener Zeit wieder aufzunehmen.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

Geburten.
Den 25. März. Dem Arbeiter Heinrich Ernst Weismann eine F. Louise Martha. — Den 28. Dem Fabrikarbeiter Heinrich Wilhelm Erdmann Conrad ein S. Ernst Albert. — Den 29. Dem Bäckermeister Karl Dekar Musiloff eine F. Pauline Mathilde Margarethe. — Den 30. Dem Tischler Friedrich Paul Reinhold Schröder eine F. Else. — Dem Fabrikarbeiter Karl Wloeschel ein S. todtgeboren. — Den 31. Dem Arbeiter

Johann August Häbner eine F. Marie Auguste. — Den 1. April. Dem Gepäcträger Karl Wilhelm Friedrich eine F. Elise Martha. — Dem Kaufmann John Charles Schulz in Principulca (Nicaragua) in Amerika eine F. Auguste Katharine Elise. — Dem Eigenthümer Gustav Ferdinand Schulz eine F. Martha Alara Frieda. — Den 3. Dem Bergmann Johann Karl August Kräfer eine F., nach 3 Stunden verstorben. — Den 4. Dem königlichen Post-Director Christian Eduard Weddigen ein S. — Dem Geschirrmacher Isak Wittingworth ein S. Robert Denton Kurt. — Dem Schneider Georg Martin Koneig ein S. Georg Martin. — Dem Brauerei-Director Johann Heinrich Kampmeier eine F. Henrike Dorothea Adolfa. — Dem Haushälter Gustav Adolf Lauterbach eine F. Anna Marie.

Aufgebote.
Arbeiter Friedrich August Schred zu Heinrichau mit Johanne Auguste Bertha Harmuth daselbst. — Schlosser Otto Georg Eduard Eschack mit Emilie Bertha Jäsche. — Fabrikarbeiter Gottlieb August Frig Kobl mit Ernestine Bertha Neumann. — Kutscher Johann Hermann Paul Simon mit Marie Louise Auguste Seifert. — Bauergutsbesitzer Karl Heinrich Reinhold Friedrich zu Zauche mit Maria Louise Bertha Bohr zu Sawade.

Geschickungen.
Den 5. April. Korbmachermeister Gustav Adolf Kießling mit Martha Pauline Bertha Stark. — Zimmermann Julius Gustav Schulz mit Karoline Emilie Emma Bertha Gabn. — Gärtnerausgebender Gottfried Wilschke zu Sawade mit der Wittve Anna Elisabeth John geb. Girnth daselbst. — Güterbodenarbeiter Johann Karl Gottlieb Scheckel mit Johanna Ernestine Louise Irmler zu Käbnau.

Sterbefälle.
Den 31. März. Des Rentiers August Hermann Angermann Ehefrau Auguste Pauline geb. Schulz, alt 47 Jahre. — Des verstorbenen Kutschers Johann Karl Friedrich Ernst S. Johann Karl Albert, alt 5 Jahre. — Den 2. April. Des Buchhalters Ernst Heinrich Hoffmann S. Moriz Heinrich, alt 5 Jahre. — Den 3. Des Fabrikarbeiters Lorenz Eloy F. Maria, alt 9 Wochen. — Den 4. Wittve Johanne Karoline Kräfer geb. Stache verwittwet gewesene Dachwitz, alt 71 Jahre. — Den 5. Arbeiter Eduard Diehr, alt 65 Jahre.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Die beabs. Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung festgestellten neuen Gebäude-Beschreibungen liegen vom 7. d. Mts. ab 14 Tage lang in dem städtischen Rassenlocale während der Dienststunden zur Einsicht der Gebäude-Eigenthümer aus, was wir mit dem Bemerken bekannt machen, daß Reklamationen gegen die geschene Veranlagung binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen, vom Empfange des Auszuges an gerechnet, bei dem Ausführungs-Kommissar, königl. Landrath Herrn von Lamprocht hier selbst, schriftlich unter Beifügung des behändigten Auszuges angebracht, daß Reklamationen, die nach Ablauf dieser Frist eingebracht, ohne weiteres zurückgewiesen werden müssen und endlich, daß, im Falle einer Reklamation von den zuständigen Behörden endgültig als unbegründet erkannt werde, der Reklamant zu gewärtigen habe, daß ihm die durch die örtliche Untersuchung entstehenden Kosten zur Last gelegt und von ihm im Verwaltungswege einzugehen werden.
Grünberg, den 6. April 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer für den Stadtbezirk sowie für die Gütebezirke Krampe und Lanitz-Wolfschete pro Etatsjahr 1894/95 liegen vom 5. dieses Monats ab 14 Tage lang in dem städtischen Rassenlocale während der Dienststunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.
Grünberg, den 3. April 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 11. April cr., Nachmittags 3 Uhr, soll das von dem verstorbenen Forstausscher Bohlend bewohnt gewesene Waldwärterhaus nebst zugehöriger Stallung zum Abbruch an Ort und Stelle verkauft werden.
Die Hälfte des Kaufpreises ist im Termin zu zahlen.
Grünberg, den 6. April 1894.
Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 11. April cr., von früh 8 1/2 Uhr ab, sollen im Kämmerersort verteilt werden: circa 100 Haufen eigene Durchforstungsstangen zu Weinspäßen und 23 Amtr. gemengtes Knäpplholz.
Anfang im Storchnestgebete.
Grünberg, den 6. April 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für das königliche Amtsgericht und die Gefängnisanstalt hieselbst für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896, bestehend aus ungefähr 200 bis 300 Metern liefern Leibholz soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Hierzu haben wir Termin auf den 5. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ersten Gerichtsschreiber, Sekretair Schmah, im Geschäftsklocale, Zimmer Nr. 31 des hiesigen Gerichtshauses angesetzt, wo auch die Lieferungsbedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können. Vertungslustige werden hierzu eingeladen.
Grünberg, den 3. April 1894.

Königliches Amtsgericht

Letzter Erneuerungstermin
4. M. 190. Lit.
Montag, den 9. d. M., Abends 6 Uhr.
Sachs.

Das Geschäfts- u. Wohnhaus Postplatz Nr. 6,

herrschaftlich gebaut, 13 Zimmer in 2 Stagen, mit großem Bodensraum, 4 Dachboden, großem Keller, Remise mit Boden, Stallung mit Heuboden, Fahrthorweg an der Adlerstraße, Brunnen und sonstigem Zubehör ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres daselbst parterre bei

Theodor Linke.

Kleiner Weingarten,
in der Nähe des Augustberges, 1/4 Morg. Garten, 1/4 Morg. Acker, mit etlichen 20 tragbaren Obstbäumen ist zu verkaufen
Breitestraße Nr. 67.

Weingärten-Verkauf.
Weinen, an der Schertendorferstraße gelegenen, Weingarten mit schönen Obstbäumen und den in der goldenen Krone (2 Flecke) mit zweifelhäftigem Hause bin ich Willens zu verkaufen. Nippe, a. Markt.
60 Stück

Bordeaux-Orhoite,
weingrün, vorher mit reinen, besten Bordeaux-Weinen belegt, sind ab Bahnstation Görlitz veräußert. Gebote erbeten an Rudolf Mosse, Breslau, sub C. 860.

Für Stellmacher!

Trockene Felgen, Speichen, Naben, Reichselstangen usw. bei
Rensjal a. D.

P. Schauder, Stellmachmstr.

Einen Ispänn. Spazierwagen (verdeckt) verk. billig F. Meyer, Fitehm. 4.

1 langer Tisch, zum Weinausschank geeignet, 1 Sopha und 1 Bettstelle stehen zum Verkauf
Niederstraße 14.

Ein feiner Sommer-Heberzieher und grauer Anzug, beide noch fast neu, sind billig zu verkaufen Grünstraße 34. II.

Sopha billig zu verkaufen Breitestr. 67.

Eine gute, frischmelke Biege steht zum Verkauf
Obere Fuchsburg 4.

Bruteier

von rasserechten, redbuhnt. Italiener

Sühnern verk. O. Mohr, Berlstr.

Bruteier von Minorfa-Sühnern verk. billig A. Schmieber, Dreif.-Kirchh. 19.

Nebenweiden zu verkaufen, eine Kirchstraße zu verm. Piltz, Niederstr. 20.

4-5 Fuder Werdendünger zu verkaufen bei
F. Binder, Herrenstraße 8.

Dünger zu verkaufen Neustadtstraße 20.

Dünger zu verkaufen Flichweg 4.

Die Grasnutzung,

der, an der Lanitzstraße gelegenen, früheren Mannigol'schen Wiese ist zu verpachten. Näheres bei
Otto Kroll, Breitestraße 13.

Baar Geld verdienen Sie tägl. bei Uebernahme unserer Agentur. Senden Sie Adresse unter J. E. 24, Berlin, Postamt 57.

9000 Mark

werden auf ein neu erbautes Grundstück auf sichere Hypothek per bald oder später gesucht. Offerten unter U. L. 274 sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

5000 Mark

sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Offerten werden in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre U. K. 273 entgegengenommen.

900 Thlr.

werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Frau Aufwartestelle.

sucht
Niederstraße Nr. 1, 2 Treppen, Brunzel.

Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres bei
W. Levysohn.

Ein Laden nebst Wohnung, desgl. 3 Zimmer, Entree, helle Küche mit Wasserl. u. Speisek. nebst Zubeh. bald od. später zu vermieten Gränzeugmarkt 14.

Der von Herrn Waldo benutzte Laden mit Wohnung ist zum 1. October zu vermieten bei
Frau Lachmann am Markt.

1 Wohnung von 3-4 geräum. Zimmern zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter U. M. 275 an die Exped. d. Bl.

Die 1. Etage, Breitestraße 18,

ist zum 1. Mai oder später zu vermieten.

Eine ordl. Oberstube nebst Kammer u. Zub. v. 1. Mai ab zu verm. Rath. Kirchstr. 7.

Gr. Bahnhoffstr. 19 4 Zimmer etc. vom 1. Juli ab zu vermieten.

1 Fl. Stube an eine einz., ruh. Person zum 1. Mai zu verm. Breitestraße 31.

4 Zimmer, Cab., Küche u. all. Zubeh. n. Wasserl. a. 1. Juli verm. Kl. Kirchstr. 6/7.

1 Oberstube für 1 oder 2 Personen zu vermieten
Gasanstalt 3.

1 Stube, Nebenstube und Küche bald oder später zu vermieten
Ring 9.

Kleines, möblirtes Zimmer, mit Pension, zu vermieten
Maulbeerstr. 1.

1 möbl. Zimmer zu verm. Schänenplanw. 18.

1 möbl. Zimmer zu verm. Oberthorstr. 15.

Unt. u. II. Wohnung verm. F. Meyer, Flichehw. 4.

Eine Stube zu verm. Hinf. Schlaichth. 39.

2 anständige Leute finden Wohnung u. Kost. Mehlhose, An der Neustadt 5.

Ordentliche Leute finden Kost und Logis
Säure 3.

Ein junger, anständiger Mann findet Schlafstelle
Krautstraße 28.

Leute in Schlafst. w. angen. Mittelstr. 6.

Einige weiße Gekartoffeln
hat zu verkaufen
Brunzel, Niederstr. 1, 2 Tr.

Rotbe und Rosen-Saat-Kartoffeln zu verkaufen
Breitestraße 62.

2 gut geräucherter Schinken zu verkaufen
Waltmea 37.

Lupinen

kauft jeden Posten
Robert Grosspietsch.

2 Messer gefund. Abzugh. Neustadtstr. 30.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronen-
 Strasse 2, I. Tr.
 heilt Geschl. und Hautkrankheiten n
 langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
 Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.
 verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
 Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags).
 Auswärt. mit gleichem Erfolge
 briefl. u. verschwiegen.

Dank.

An die Apotheke zum rothen Adler, Berlin.
 Rostock, 2. Novbr. 1893.
 Haben Sie die Güte und übersenden
 Sie mir nochmals von Ihren Kräutern-
 Pastillen 3 Schachteln à M. 1 und
 2 Flaschen Heilungs-Kräuterhonig-
 Balsam. — Es sind mir diese Präparate
 gut bekommen, mein Husten und Rachen-
 catarrh ist fast gänzlich geschwunden
 und hoffe ich, daß bei längerem Gebrauch
 der Catarrh sich vollständig legen wird. —
 Ich erwarte Ihre Sendung umgehend
 und zeichne
 Oberlehrer Oscar Tendorh.

Die Catarrhalispräparate der
 königl. priv. Apotheke zum rothen Adler
 (Kräuterhonig-Balsam in Flaschen
 à M. 1.—, M. 1.75, M. 3.50 und
 Kräuterhonigpastillen in Schachteln
 à M. 1 und M. 2) sind in Grünberg
 zu haben in der Löwenapotheke.

Garantie der Echtheit.

42jähriges Renommee.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahnpasta, un-

stritten bestes, wirksamstes und an-
 genehmstes Mittel die Zähne zu rei-
 nigen und bis in das hohe Alter
 gesund u. weiß zu erhalten! In
 1/2 und 1/4 Packchen à 1 M. 20 Pf.
 und 60 Pf.

Dr. Borchardt's aromatische

Kräuter-Seife, zur Verschö-

nerung und Verbesserung des Teints
 und erprobt gegen alle Hautunreinig-
 keiten; in versiegelten Original-
 Packchen à 60 Pf.

Apotheker Sperati's ital.

Sonigseife, ganz vorzügliches

mildes und wohltuendes Wasch-

mittel, in Packchen à 50 Pf. u. 25 Pf.

Dr. Hartung's Kräuter-Po-

made, zur Wiedererweckung und

Belebung des Haarwuchses; in

Ziegeln à 1 M.

Dr. Hartung's Chinarinden-

Gel, zur Conservirung und Ver-

schönerung der Haare; in Flaschen

à 1 M.

Professor Dr. Lindes' vege-

tabilische Stangen-Pomade,

erhöht den Glanz und die Elastici-

rität der Haare; in Originalpacken

à 75 Pf.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei

E. Schroeder, Löwenapotheke.

Die so schnell beliebt gewordene

Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und

radikal Hühneraugen und Hornhaut.

Anwendung weit angenehmer als

Pinselfungen. Preis 75 Pf., allein zu

haben in Grünberg bei Lange-Drogerie.

Zur Saat

empfehle

Seradella, Rogg, Leinfaat, Erbsen,
 Wicken, Gerste, Sommerroggen,
 Hafer, echt Obernd. Kumpel, Futter-
 Möhren, besten schles. Rothklee,
 engl. Heugräser, Mischgräser, zu
 Part- und Wiesen-Anlagen,
 sämtliche Gemüsesamen. —
 Alles in bester, feinstabiger Waare, bei
 billigsten Preisen.

B. Jacob,

Samenhandlung, Krautstraße.

Butterpulver

zur Erleichterung des Butterns und Er-
 zielung größerer Ausbeute, sowie in allen
 Milchwirthschaften verwendete Butter-
 farbe empf. die Apotheke z. schwar. Adler.

Buchweizen

zur Saat, sowie 200 Ctr. weiße Speise-
 kartoffeln verkauft Dom. Droseheydaun.

Für die überaus zahlreichen Beweise von Liebe und Freundschaft
 bei der Beerdigung unseres lieben

Heinrich

sagen Allen unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Heinrich Hoffmann und Frau.

Neu! Catarrhalis. Neu!

Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
 1/2 Fl. 3,50 Mk., 1/4 Fl. 1,75 Mk., 1/8 Fl. 1,00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen
 à Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.
 von ersten geprüften Chemikern untersucht
 und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämtliche Halsleiden:
 als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Hals-
 schmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung
 und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, jedenfalls stets vorrätlich
 in Grünberg in der Löwenapotheke, oder vom:

**General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“
 Berlin, C., Rosstrasse 26.**

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
 Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma
 und Schutzmarke.

Am 12. April 1894 und folgende Tage

Ziehung der

IV. Münsterbau-Geld-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

3234 Baar-Gewinne.

Hauptgewinne: 50,000, 20,000, 10,000 M. u. s. w. ohne jeden Abzug
 in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. zahlbar.

Original-Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pfg.
 extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

**Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal,
 Unter den Linden 3.**

Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung und möglichst
 frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 10. d. M.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen in der Branerei zu Rothenburg a. O. folgende Brennholzer aus
 der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau
 öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Seiffersholz:

- a) Distr. VII Abth. 2, Schlag: 386 rm Kief.-Kloben, 24 rm Knäppel I.
- b) Distr. VIII Abth. 4 u. 5, sowie Rothe Ackerhaide: 34 Hauf. Kief.-
 Stangen-Keifig.

II. Schutzbezirk Seedorf:

- a) Distr. IX. Abth. 1, Schlag: 235 rm Kief.-Klob., 22 rm Knäppel I u. II.
- b) Distr. XII Abth. 5, Schlag: 138 rm Kief.-Kloben.

III. Schutzbezirk Mithow:

- a) Distr. XX Abth. 5, Schlag: 51 rm Kief.-Klob., 37 rm Knäppel I u. II.
- b) Distr. XX Abth. 7, Schlag: 145 rm Kief.-Klob., 17 rm Knäppel I u. II.
- c) Distr. XXI Abth. 3, Schlag: 81 rm Kief.-Klob., 74 rm Knäppel I u. II.

IV. Schutzbezirk Poln.-Nettkow:

- a) Distr. XXVIII Abth. 3 (Altes Gebege) Schlag: 34 rm Eich.-Stoch, 112 Hdt. Wellen Keifig III, — 5 rm Kief.-Stoch, 3,5 Hdt. Wellen Keifig III.
- b) Distr. XXX Abth. 1, XXXI Abth. 2 (Häbr.) und Krautberg: 3 rm
 Eich.-Knäppel I u. II, 3 rm Stochholz, 2,0 Hdt. Wellen Keifig; — 5 rm Erl.-
 Klob., 15 rm Knäppel I u. II, 14 rm Stoch, 5 rm Keifig II, 2,0 Hdt. Wellen
 Keifig III.

Auf Wunsch weisen die Revierbeamten das Holz vor dem Termine nach.

Neu-Nettkau, den 1. April 1894.

Der Oberförster.

**Kalifalze,
 Thomasphosphatmehl,
 Superphosphate,
 Chilisalpeter**

sowie alle hier gangbaren Düngemittel
 vermöge Kaufs aus erster Hand und
 waggonweisen Bezug stets am billigsten
 zu haben bei

Robert Grosspietsch.

2 Kirschbaum-Journirte Kommoden
 (rotbaestreib), 1 Spind und 1 dunkel-
 polirtes Schreibpult mit Schubladen
 billigst bei

O. Grätz, Breitestraße 37.

Gräseret zu vermieten Hospitalstr. 6.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem branch-
 baren Zustande und schmerzfrei durch
 Selbstplombiren mit Königs schmerz-
 stillenden Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr
 ausreichend à 50 Pf. in der

Apotheke zum schwarzen Adler.

Bleichwaren u. Garne zu Webe-
 reien, sowie Glanz zu besten Leinen-
 waren, Handtücher u. Tischzeug u.
 übernehme zur Rafenbleiche für
Friedrich Emrich in Sirschberg,
 gefällige Aufträge erbittend.

C. Kube in Saabor.

kreuzs., v. 380 M. an.
Pianos, Ohne Anz. à 15 M. mon.
 Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Was bei Husten, Heiser-
Dir keit, Halsweh,
einzig Brustleiden,
nicht Keuchhusten u. ist
 der aus edelsten
 Weintrauben be-

reitete rheinische Trauben-Brust-Sonig,
 seit 26 Jahren viel millionsfach erprobt
 und als unübertroffen, unerseglisch an-
 erkannt. Zu haben in Flaschen à 0,60,
 1, 1 1/2 und 3 M. neuester 1893r hoch-
 feinsten Fällung

in Grünberg: „Apotheke zum
 schwarzen Adler“ (Ring.)
 in Siegnitz: „Hgl. priv. Hof- u. Stadt-
 Apotheke.“

O. Weisleder's Sichtwasser, Großbreiten-
 bach i. Th. **Kein Geheimmittel!!!**
 Gesehlich geschützt unter No. 12932 ist
 das beste u. sicherste Mittel gegen Rheu-
 matismus, Gicht, Kreuzschmerzen u. zahl-
 reiche Danke schreiben gern zu Diensten.
 Preis pro Flasche M. 1 u. 2. Zu haben
 bei Herrn Apotheker Th. Rothe, Grünberg.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,
 so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**

in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen
 sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück

50 Pf. bei **Wih. Mühle.**

Alte Briefmarken! kauft

Postdirektor **Fuchs, Raumburg (S.)**

Zur Anfertigung von Gräbern

und Erbbegräbnissen empfiehlt sich

Fran Gärtner Schönborn,

Lindeberg Nr. 9.

Wäsche zum Waschen u. Plätten

wird angenommen Rosengasse 6.

Tüchtige Arbeiterfamilien

können sich melden in Leitersdorf oder

Fabrik Räditz

Leitersdorf-Glashüttenwerke.

A. Warminski.

Ein Weingärtner, welcher einen
 Weinberg in Stand zu setzen und zu
 pflegen versteht, kann sofort antreten.
 Derselbe hat anständigen Lohn, freie
 Wohnung und Feuerung und kann sich
 melden beim Grubensbesitzer

H. Schulz, Kunzdorf

bei Sorau N./O.

2 tüchtige Schuhmachergefellen

finden sofort dauernde Arbeit.

H. Rieger, Neusalz a/O.

Einen Tischlergefellen

verlangt **Hofmann in Schloin.**

Ein Knabe, welcher die Steinseherei

erlernen will, kann sich melden bei

August Jachmann,

Steiniezmitz, Sprembera N./O.

Für einen Knaben, der das Schneider-

handwerk erlernen will, wird eine Lehr-

stelle gesucht. Näb. Naumburgerstr. 52.

Geübte

Artemplerinnen

gesucht.

Schlesische Tuchfabrik, R. Wolf.

Gesucht Mädchen für Alles,

sosort für hier und nach

Landmädchen Berlin durch

Frau **Becker, Niederstraße 97,**

Ecke der Holmarktstraße, parterre.

Zum sofortigen Antritt wird auf Dom.
 Mosau A. bei Züllichau ein fleißiges
 Stubenmädchen, welches mit Maschine
 nähen kann, und ein Gärtner gesucht.
 Zeugnisse einzusenden nebst Lohnforderung.

Für ein Glas, Porzellan- u. Ma-
 terialwaaren-Geschäft wird ein junges,
 gewandtes Mädchen als Verkäuferin
 gesucht. Baldiger Antritt erforderlich
 Meldungen sind zu richten an

L. Krumteich, Schwiebus.

3 Mädchen, welche die Damenschneiderei

erl. woll., w. ang. Gr. Bahnhofstr. 28.

Röschinnen, Landmädch., f. hier u. außerb.,

erb. Stellung d. Frau **Senffleben.**

Schulmädchen gesucht Fleischerstr. 11.

Sommer-Heberzieher und

Louis Michaelis

Oberthorstraße 2.

Billigste Bezugsquelle
fertiger

**Herren-, Knaben- u.
Kindergarderobe.**

Reelle Stoffe. Beste Arbeit.

Zum Einzelverkauf zu
billigsten Engros-Preisen.

Bitte genau auf Firma und
Nummer zu achten.

in größter Auswahl.

Herren- u. Knaben-Mäntel

уагууу 'и uааааа an

Frühjahrs-Saison.

Mein Strohhutlager ist in allen Neuheiten der Saison bestens sortirt.
Herren-, Damen-, Kinder-, Spitzen- u. Trauerhüte, sowie Federn,
Bänder, Schleier u. Blumen.

Regenmäntel, Jaquettes, Umhänge u. Kragen.
Complete Herren-, Vurschen- u. Kinderanzüge, Kinderkleidchen in allen
Stoffarten u. Schürzen, weiß- u. Barchendhemden in allen Größen.
Gardinen, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Betttücher von 1,20 an.
Kleiderstoffe, schwarz u. couleur, in allen Genres,
Blousen, Unterröcke, Maids u. Tailleurtücher.
Chemisettes, Gummiwäsche, Schlipse u. Stulpen.
Corsets, Sonnen- u. Regenschirme,
Sofenzuge, Büchen, Zulettis, Barchend u. Flanelle.
Alles in größter größter Auswahl bei

Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Das neueste Muster-Lager von Tapeten
aus der Fabrik der Herren

A. Böhmer & Co.,

früher Mohr & Menzel in Dresden,
welche bei den solidesten Preisen eine vollständige Auswahl von den billigsten
(von 16 Pf. an) bis zu den feinsten deutschen, französischen und englischen
Tapeten und Borduren enthält, empfiehlt

wie alle Arten
Rouleaux, Rosetten und Gardinenstangen
einer gütigen Beachtung
S. Hirsch.

Zur Bequemlichkeit des Publikums halte ich Tapeten
und Borduren aus den renommiertesten Fabriken in den ver-
schiedensten Qualitäten und Muster in großer Auswahl zur sofortigen
Abnahme auf Lager.

Billige Halbtuchrester

sowie gewirnte Stoffe zu Knaben-Anzügen, auch große Auswahl in Tisch- u. Bett-
Bestern bei **Charles Whitfield, Glasserstraße 5.**

Die Dachpappenfabrik

von **Wilhelm Lorenz, Grünberg i. Schl.,**
empfehle ihr Fabrikat in Asphalt-Dachpappen, Klebe-, Isolirpappen, Holz-
cement zc. und übernimmt die Anfertigung sowie Reparatur von Papp-,
Schiefer-, Holzcement-Dächern zu billigen Preisen unter Garantie.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetit-
losigkeit, Schwäche des Magens, überreichliches Nüchtern, saures
Aufstossen, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht,
Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-
leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von
Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf.,
Doppelflasche Mt. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady,
Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Grünberg: Adler-Apothek und Löwen-Apothek; Kontopp: Apoth.
Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

Milzbrand

der Thiere (Schafe, Rinder, Pferde)

Rothlauf

der Schweine

werden aufs Erfolgreichste bekämpft durch die
Pasteur'schen Schutzimpfungen,

welche in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Spanien u. allgemein im Ge-
brauche stehen und fortgesetzt die großartigsten Resultate erzielen. Das
behufs Herstellung der echten Pasteur'schen Impfung unter fachmännischer
Leitung neu errichtete, für ganz Deutschland einzig autorisirte Laboratorium
Pasteur in Stuttgart, Canzleistr. 22, unter Aufsicht des Kgl.
Württbg. Medicinalcollegiums, thierärztl. Abtheilung, von welchem
die Pasteur'sche Impfung stets frisch zu billigem Preise bezogen werden kann,
versendet ausführlichen Prospekt mit Gebrauchsanweisung überallhin gratis
und franko und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Sie haben das Recht

wertlose Nothlein-Nachahmungen beim Einkauf zurückzuweisen. Das Hodurek'sche
Nothlein ist weltbekannt als bestes Vertilgungsmittel aller Insekten: Mücken,
Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Motten, Ameisen, Schnaken zc.
und ist nur echt, wenn A. Hodurek auf jeder Packung zu lesen ist. Zu haben
für 10, 20, 30, 50 Pf. (1 fl. Nothleinspritze 15 Pf.) nur in folgenden Nieder-
lagen: in Grünberg: Otto Liebeherr, Osk. Neumann; Neusalz: Max Kaeller;
Saabor: C. Kube; Rothenburg: C. Finne; Ditsch-Wartenberg: F. Pietsch;
Kleinitz: A. Hasse jr.

A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.

Spec.: Nothlein, Schnell-Feueranzünder, Lederfett, Wachs, Tinte, Glanzstärke, Puz-
und Haarpomade, Kaiserblau, Seifenwaschpulver, Puzpulver, Korfen.

Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 12. u. 13. April cr.

Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 10 000 M. Baar.

Originalloose à 3 M. — Porto u. Liste 30 Pf. — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin C.,
Kaiser Wilhelmstr. 49.

Kunststeinfabrik

A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.

Cementfliesen, einfarbig und gemustert.
Cement-Beton-Rohre, kreisrund und ei-
förmig, für Entwässerungen, Wege-
durchlässe etc.

Trottoirplatten, Treppenstufen, Vieh-
krippen, Gitterschwellen, Grabein-
fassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle
Cementarbeiten nach Zeichnung oder
Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Façade.
Gips- und Cement-Estrich für Hausböden,
Speicher etc.

Gips- und Cement-Verkauf.

— Preislisten kostenfrei. —

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abschlagszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Wusch,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Eisenerne Patent-
u. geschmiedete Dien-
platten, Verschluss-
und Blechschlösser,
Wasserwannen, Ofen-
töpfe, Röhre u. s. w.
empfiehlt

H. E. Conrad,
Eisenhandlung.

Bertha Dorn's

Atelier für „Künstl. Zähne“,
Plomben, Zahnziehen zc.
Niederstr. 2, vis-à-vis Holzmarktstraße.

Seradella,

Erbisen, Wicken, Lupinen,
hochf. garant. schles. Rothklee,
Weiß-, Gelb-, Wundklee, Luzerne,
Oberndorfer-, Eckendorfer- u.

Klumpen-Munkeln,

Miesen-Futtermöhren,
engl. u. italien. Mheygras,
verschiedene Grasmischungen für
Wiesen, Park-, u. f. Garten-Rasen,
Gelbsenf, Miesenknörrich,
neue echt Miga'er Leinsaaf,

frühe kurze Carotten,

seine Speisemöhren, Kopfsohl,
Kohlrüben, Spinat, Salat,
Zuckererbisen,
Schlangen-, Trauben- und
Kletter-Gurken,

sowie alle sonstigen Gemüse-Sämereien,
allerkleinste Steckzwiebeln,

Kiefern Samen

empfiehlt in durchgängig bester, neuer,
keimfähigster Saatwaare zu angemessen
billigsten Preisen

Robert Grosspietsch.

Kartoffelbeete an der Bahn sind
noch zu haben.

Herrm. Schreck, Ransigerstr. 11.

Parlamentarisches.

Der Reichstag beriet am Donnerstag die den Fortbildungsschulunterricht an Sonntagen betreffende Interpellation Osann. Staatssekretär von Doettiger theilte mit, daß die preussische Regierung beim Bundesrat einen Gesetzentwurf einbringen wolle, welcher die in § 120 der Gewerbeordnungsnovelle für den 1. October 1894 vorgesehene Frist bis zum 1. October 1897 verlängere.

Der Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaate Uruguay ist dem Reichstage zugegangen.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am Mittwoch die Vorlage, betreffend den Eis-Extraktionskanal in zweiter Lesung. Den Hauptwiderstand fand die Vorlage bei den Conservativen, in deren Namen die Abgg. v. Erdcher, v. Buch und Graf Limburg-Sturum angeblich aus Sparsamkeitsrücksichten gegen die Vorlage sprachen, während Namens des kleineren Theils der Conservativen Abg. Bartels für den Bau des Kanals eintrat.

Gestern erledigte das Abgeordnetenhaus zunächst wieder eine Reihe von Wahlprüfungen und beriet sodann den Nachtragetat, welcher die Forderung von 300 000 M. als erste Rate zur Durchführung der Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung enthält.

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Rathklas.

Das Begräbniß.

Zwei Tage nach diesem Verhör weigerte das Landgericht in Klagen sich nicht länger, die angebotene Caution für Dr. Forster zu acceptiren. Ueber der Scene am Mittwoch hatte nichts Belastendes mehr gefunden werden können, und der Untersuchungsrichter eröffnete dem Amerikaner, daß er gegen eine Caution von zehntausend Mark bis auf weiteres das Gefängniß verlassen könne.

Ein Verzichtsgang bannete seine Schritte. War es Zufall oder höhere Fügung, daß das Opfer ihm, dem mutmaßlichen Mörder, als Erstes auf dem Wege zur erborgten Freiheit begegnen mußte? Gegenüber dem Untersuchungsgefängniß lag der Kirchhof, wohin man die sterblichen Reste Cario's brachte.

Katafalkwagen barg den blinkenden Metallfarg, der in dem reichsten Schmucke von Blumen, Kränzen, Balmen und Bändern fast verschwand. Von sechs, in schwarze, silbergestickte Decken gehüllten, mit schwarzen Straußfedern gekrönten Pferden gezogen, fuhr er langsam dem Friedhofe zu.

Den Amerikaner übermannte bei dem ganzen Anblick, der sich ihm bot, ein Gefühl der Verblüffung. Er bereute, daß die Nachsicht sie in seiner Seele hatte Wurzel schlagen können. Zum erstenmal bedauerte er tief das traurige Ende des so menschen Gemordeten.

Die Besetzung nahm indessen den gewöhnlichen Verlauf. Die Leichenträger trugen den Sarg gemeinsamen Schrittes zu der frisch aufgeworfenen Grube, der Geistliche hielt eine ernste, würdevolle Predigt.

Am Arme ihres Vaters, der sie liebevoll stützte, verließ Adele den Kirchhof; sie wußte in Wirklichkeit kaum, was um sie her geschah, was mit ihr vorging. Ein Blick für die Vermisste. So entging ihr der Schmerz, zwei kostbar leuchtende Augenpaare zu sehen, die in gleicher Weise aufleuchteten, als der Sarg in der schwarzen Erde verschwand.

Brud betrachtete Adele, welche in ihrem Schmerze nicht weniger schön als sonst war, mit einem Blick, welcher ihm schönen Frauen gegenüber eigentümlich war. Er haute seine Wünsche auf die Worte, welche sie dereinst — für ihn verheißungsvoll — zu ihm gesprochen hatte, und war entschlossen, seine Zeit abzuwarten.

Stets dem zu excentrischen Streichen geneigten jungen Neffen gefällig, wenn es galt, ihm Gelegenheit zu interessanten Abenteuern und sich selbst einige Extragoldstücke für den ewig leeren Geldbeutel zu verschaffen, hatte Leo seinen Neffen Heinrich eingeladen, nach Adin zu kommen, und dieser ließ sich, eine Geschäftsreise vorschlagend, wohlbewußt, was seiner wartete, nicht lange bitten.

Der Circus Carrée hatte seine Saison in der Rheinstadt eröffnet. Leo schätzte es sich zur Ehre, seinen leichtlebigen Neffen mit einer bildschönen Kunststrolcherin bekannt zu machen, die letzteren derart fesselte, daß er statt eines Tages eine ganze Woche Klagen und seiner Fabrik fern blieb.

„Es ist recht traurig, daß Du keine Familie hast,“ sagte Leo in seiner theatralischen Weise, tiefes Mitleid heuchelnd, traurig für Dich, traurig für die Fabrik, traurig für uns alle. Es muß Dir ein fataler Gedanke sein, daß für Dein Hab und Gut, insbesondere für die Fabrik, die Du von Deinem Vater, meinem unvergeßlichen, einzigen Bruder übernahmst, kein directer Erbe vorhanden ist.“

„Kein Erbe? Und meine Frau? Fällt ihr nicht selbstverständlich jede Vermögenskraft und das ganze baare Vermögen zu?“ hatte Heinrich leichtthin erwidert. „Nur unter Umständen! Doch gleichviel! Kann Deine Frau die Fabrik leiten? Selbstverständlich vermag sie es nicht!“ sprach der Onkel dagegen. „Nicht einmal ein Vaarvermögen ist eine Frau im Stande zu verwalten; sie braucht dazu vielmehr einen Sachwalter, einen Stellvertreter, einen Vormund, mit einem Worte, einen Mann!“

„Einen Mann?“ „Nun ja, und zwar einen zweiten Mann, wenn der erste nicht mehr am Leben sein sollte. Du wirst mir zugestehen, dieser Nachfolger ist ein recht unangenehmer Gedanke!“

Cario antwortete eine Weile nicht. Unergerlich zerrte er an seinem Barte und zog seine Stirn in krause Falten. Dann zündete er sich eine Cigarre an und warf sich in seinen Fauteuil zurück.

„Dah!“ warf er hin. „Fürs erste lebe ich noch, und ob Adele nicht vor mir das Zeitliche segnet, ist noch sehr die Frage. Der Gedanke ist übrigens gut! Ich werde ihr meine Eifersucht beweisen bis über's Grab hinaus!“

„Indem Du eine darauf bezügliche Klausel in Deinem Testament andringst?“ fragte Leo, sein Glas langsam leerend, wobei er tatsächlich darüber hinweg nach seinem Neffen schielte.

„Ich habe bisher überhaupt noch kein Testament gemacht!“ antwortete der Fabrikant nachlässig. „Ich denke gar nicht daran, so jung, wie ich noch bin, zu sterben!“

Die Erinnerung an diese Scene zog durch Herrn Leo Cario's Gedanken, während er mit der Miene eines das tiefste Leid Tragenden zum Kirchhof hinausschritt. So jung, wie er noch war, hatte er, Heinrich Cario, noch lange nicht sterben wollen. Und nun lag er kalt, starr in der kühlen Erde, und da er nach seinen eigenen Worten unzweifelhaft kein Testament gemacht hatte, so war Leo der wahrscheinliche Erbe.

„Hatte der biedere Onkel da nicht vollauf Grund, trotz aller zur Schau getragenen Trauer von Herzen recht vergnügt zu sein?“

Der Kirchhof leerte sich. Die Todtengräber schichteten den Erdbügel auf und legten die reichen Kränze und Bewesungsgeruch dufenden Blumen, für deren Kostenpreis so manche Thräne der Armuth hätte getrocknet werden können, darüber. Dann gingen auch sie ihrer anderweitigen Berufarbeit nach, und es wurde still ringsumher. Verlassen, vergessen lag der einsame Grabhügel.

Doch nein! Aus dem Dunkel eines nahen Erdbegräbnisses, darüber die Trauerweiden sich fast bis zur Erde neigten, trat plötzlich ein einsames Weib, und mit herzzerbrechendem Schluchzen sank sie auf die Gruft nieder. Es war Kathrine, die Frau des Factors Rheinsberg. In ihr stand die Ueberzeugung felsenfest, daß ihr Mann seinen Herrn getödtet hatte. Und während sie sich ihrem zügellosen Schmerze hingab, war es ihr, als ob etwas in ihr zerprungen sei; — was es aber war, das wußte sie nicht. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel-Ceke.

Silben-Räthsel.

ba — beth — dot — e — eh — el — fal — ga — ge — gi — gie — gne — he — her — ki — ku — les — lo — li — ma — na — nacht — ne — ne — o — or — preis — ral — ran — ren — ri — ri — sa — se — si — ter — the — tu — u — u — um — ur.

Aus vorstehenden 42 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Bezeichnungen der Wörter sind: 1) Säugthier; 2) Weiblicher Vorname; 3) Frucht; 4) Gebirge; 5) Insekt; 6) Blume; 7) Ein Werk Schillers; 8) Mythische Person; 9) Schweizer Canton; 10) Wissenschaft; 11) Mineral; 12) Pflanze; 13) Pflanzentheil; 14) Russische Stadt.

Charade.

(Biersilbig.)

Klärchen singt so rein wie Glocken; Um das Stürchen drei-zwei ihr Gar zu schön die blonden Locken — Eben sagt's ihr der Drei-Bier.

Da will Bruder Fritz sie necken Und erhebt ein dumpf Geschrei; Klärchen glaubt in blassem Schrecken, Daß sie Eins-zwei hört vier-zwei.

Während Fritz, die lockre Pflanze, Lacht, kommt grad' der Vater her, Kennt den Fritz ein zweites Ganze Und bestrast ihn, aber schwer.

Lösungen der Räthsel in Nr. 38:

Table with 10 rows and 6 columns containing letters for a word search puzzle. Row 1: c e n t r u m. Row 2: t e h e r a n. Row 3: s a l a d i n. Row 4: m i n e r v a. Row 5: z w i e b e l. Row 6: k r o s s e n. Row 7: a t h a n a s.

2) russig — russisch.

Gesetz,

betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene, vom 14. Januar 1894 (Reichs-Gesetzblatt Seite 107).

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§ 1. Denjenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten des Heeres und der Marine, welche in Folge ihrer Theilnahme an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen invalide und zur Fortsetzung des aktiven Militärdienstes beziehungsweise zur Erfüllung ihrer Amtspflichten unfähig geworden, sind zu den zuständigen Gehältern fortlaufende Zuschüsse behufs Erreichung derjenigen Beträge zu gewähren, welche ihnen nach dem Gesetze vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 275) beziehungsweise nach dem Gesetze vom 31. März 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 61) nebst Abänderungen und Ergänzungen zustehen würden.

§ 2. Die Zuschüsse (§ 1) stehen den Pensionen gleich, welche das Gesetz vom 27. Juni 1871 bzw. das Gesetz vom 31. März 1873 nebst Abänderungen und Ergänzungen gewährt, und unterliegen denselben gesetzlichen Bestimmungen.

§ 3. Den Hinterbliebenen von Theilnehmern an den im § 1 gedachten Kriegen sind, sofern diese letzteren Personen im Kriege oder in Folge von Kriegsverwundungen verstorben sind, fortlaufende Unterstützungen oder Zuschüsse zu den gesetzlichen Bewilligungen — in Grenzen der Sätze, welche die im § 1 angeführten gesetzlichen Bestimmungen vorsehen — zu gewähren. Den Hinterbliebenen von Theilnehmern an den im § 1 gedachten Kriegen, welche an den ihre Invalidität bedingenden Leiden verstorben sind, können solche Unterstützungen zugewendet werden.

§ 4. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf die früheren Angehörigen der Schleswig-holsteinischen Armee, sowie auf deren Hinterbliebene Anwendung.

§ 5. Eine Nachzahlung für die vor dem Eintritt der verbindlichen Kraft dieses Gesetzes liegende Zeit ist ausgeschlossen.

§ 6. Die Prüfung und Entscheidung aller auf Grund dieses Gesetzes gestellten Anträge erfolgt durch die Militärbehörden. Ueber die Rechtsmittelprache auf Bewilligungen, welche dieses Gesetz gewährt, findet der Rechtsweg unter dem im dritten Theil des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 275 ff.) vorgesehene Maßgaben statt.

§ 7. Die Bewilligungen nach Maßgabe dieses Gesetzes sind aus dem Reichs-Invalidenfonds zu bestreiten. Die für die Jahre 1893/94 und 1894/95 erforderlichen Deckungsmittel dürfen aus dessen Kapitalbeständen bis zum Höchstbetrage von je 1 250 000 Mk. flüssig gemacht werden.

§ 8. Dem Königreich Bayern wird zur Bestreitung der gleichartigen Ausgaben alljährlich eine Summe überwiesen, welche sich nach der Höhe des tatsächlichen Aufwandes für Angehörige des Reichsheeres und deren Hinterbliebene, im Verhältnis der Kopfstärke des königlich bayerischen Militärkontingents zu jener der übrigen Theile des Reichsheeres, bemisst.

§ 9. Der Eintritt der verbindlichen Kraft dieses Gesetzes wird auf den 1. April 1893 festgesetzt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 14. Januar 1894.

Wilhelm.
Graf Caprivi.

Kriegsministerium.

Berlin, den 25. Januar 1894.

Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 14. Januar 1894, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene.

A. Officiere, Sanitätsofficiere und Beamte.

Zu §§ 1 und 4. Die Zuschüsse, welche auf Grund der §§ 1 und 4 den pensionirten, in Folge der Kriege vor 1870 invalide etc. gewordenen Officieren, Sanitäts-officieren und Beamten vom 1. April 1893 ab zuständig sind, werden denselben von der Pensionsabtheilung des Kriegs-

ministeriums angewiesen werden, ohne daß es dieserhalb zunächst eines besonderen Antrages seitens der Beteiligten bedarf. Bei der großen Zahl dieser Pensionäre ist es jedoch nicht möglich, sie sämmtlich vor Ende März 1894 zu befriedigen.

Diesem vorgenannten Officiere etc., denen über die Anweisung der ihnen vermeintlich zuständigen Gehältnisse bis Ende März 1894 noch keine Mittelbewilligung zugegangen ist, wollen sich sodann in dieser Angelegenheit an die vorgenannte Abtheilung wenden.

B. Militärpersonen der Unterlassen.

Zu §§ 1 und 4. Die Höhe der Zuschüsse, welche den Invaliden aus den Kriegen vor 1870 zu den bisherigen Invaliden-Gehältnissen zu gewähren sind, ergibt sich aus dem Mehrbetrag der nach dem Gesetze vom 27. Juni 1871 nebst den dazu ergangenen Abänderungen zu berechnenden Pensionen und Pensionszulagen.

Zur Ermittlung des Zuschußbetrages sind sonach in Antrag zu bringen:

- a) die dem Grade der Erwerbsunfähigkeit entsprechende Pensionsklasse,
- b) die Kriegszulage,
- c) Verstämmelungszulagen,
- d) die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins.

Zu a) Pensionen. Da in dem Militär-Pensionsgesetz vom 27. Juni 1871 5 Pensionsklassen, in dem Gesetze vom 6. Juli 1865 nur 4 dergleichen vorgesehen sind, ist es nicht angängig, an Stelle der nach dem letzteren Gesetze gewährten Pensionsklasse ohne Weiteres dieselbe Klasse des Gesetzes vom 27. Juni 1871 in Antrag zu bringen; es ist vielmehr in jedem einzelnen Falle zu prüfen, welche Pensionsklasse nach dem Grade der bei dem Invaliden festgestellten Erwerbsunfähigkeit zuständig sein würde. So ist z. B. für einen Invaliden, der die Pension 1. Klasse des Gesetzes vom 6. Juli 1865 bezieht, die 1. Klasse des Gesetzes vom 27. Juni 1871 nur dann als zuständig zu berechnen, wenn bei demselben, neben völliger Erwerbsunfähigkeit, durch das die Invalidität bedingende Leiden zugleich ein Krankheitszustand besteht, der fremde Wartung und Pflege erfordert.

Bestehen über die Zulässigkeit der Annahme eines solchen Zustandes Zweifel, dann ist die ärztliche Untersuchung und Begutachtung des Invaliden nach dieser Richtung hin zu veranlassen.

Invalide, welche einfach verstümmelt sind, werden als gänzlich erwerbsunfähig, solche, die mehrfach verstümmelt sind, als fremder Wartung und Pflege bedürftig angesehen.

Zu b) Kriegszulage. Für diejenigen Invaliden, welche bereits zur Verwundungszulage des § 12 des Gesetzes vom 6. Juli 1865 bez. des § 1 des Gesetzes vom 9. Februar 1867 im Betrage von 6 Mk. anerkannt sind, ist die Kriegszulage von 9 Mk. als zuständig zu berechnen.

Bei den übrigen Invaliden, gleichviel, ob deren Invalidität durch äußere oder innere Kriegsdienstbeschädigung veranlaßt worden ist, kommt die Kriegszulage mit dem Betrage von 9 Mk. neu in Berechnung.

Zu c) Verstämmelungszulagen. Denjenigen Invaliden, welche bereits Verstämmelungszulagen des § 13 des Gesetzes vom 6. Juli 1865 bez. des § 1 des Gesetzes vom 9. Februar 1867 bewilligt sind, erhalten diese Zulage nach den höheren Sätzen des § 72 des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871.

Im Uebrigen ist sowohl bei diesen wie auch bei denjenigen Invaliden aus den Kriegen vor 1870, welchen Verstämmelungszulagen nicht bewilligt sind, die Frage bezüglich der Zuständigkeit derartiger Zulagen unter Zugrundelegung der günstigeren Bestimmungen des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 zu erörtern.

In zweifelhaften Fällen ist Klarstellung der Frage, ob einfache oder mehrfache Verstämmelung vorliegt, durch ärztliche Untersuchung und Begutachtung herbeizuführen.

Zu d) Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins. Neben einer Verstämmelungszulage ist die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins nur in bisheriger Höhe von 9 Mk. zuständig.

Für die übrigen im Genusse der Zulage des § 14 des Gesetzes vom 6. Juli 1865 sich befindenden Invaliden aus den Kriegen vor 1870 ist die beregte Zulage nach dem Satze von 12 Mk. als zuständig zu berechnen.

In Fällen, in denen bei der Art des die Invalidität bedingenden Leidens —

wie z. B. bei Epilepsie — § 27 des Gesetzes vom 6. Juli 1865 — es gerechtfertigt erscheint, die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins neu in Antrag zu bringen, sind bezügliche Anträge dem Departement für das Invalidenwesen zur Entscheidung vorzulegen. Vorher ist jedoch festzustellen, daß der Invalide von dem Civilversorgungsschein niemals Gebrauch gemacht, auch den Schein selbst durch rechtskräftiges Erkenntniß nicht verwirkt hat.

Die vorstehenden Ausführungen finden gleichmäßige Anwendung auf die im § 58 der Instruktion vom 26. Juni 1877 bezeichneten Kriegsinvaliden mit Ausnahme der unter d und f ebendasselbst bezeichneten Invaliden.

Zu § 5. Die Mehrbeträge der ermittelten höheren Invaliden-Gehältnisse sind vom 1. April 1893 ab, als dem Eintritte der verbindlichen Kraft des Gesetzes, zu gewähren.

Zu § 6. Die Bezirkskommandos haben alsbald durch allgemeine öffentliche Bekanntmachung die in Betracht kommenden Invaliden aufzufordern, sich unter Beibringung ihrer Militärpapiere und des Pensions-Dokumentbuches zur Erlangung der nach § 1 des Gesetzes vom 14. Januar 1894 zu gewährenden Pensionszuschüsse persönlich oder schriftlich bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel anzumelden.

C. Bewilligungen für Hinterbliebene.

Zu §§ 3 und 4. 1. Die aus § 3 des Gesetzes sich ergebende Gleichstellung der Hinterbliebenen von Theilnehmern an den Kriegen vor 1870 mit denen von 1870/71 hat

1. die Erhöhung der den Wittwen nach Maßgabe früherer gesetzlicher oder landesherrlicher Bestimmungen und Verfügungen bewilligten Sätze auf diejenigen des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 zur Folge; sie gewährt ferner

2. ein neues Versorgungsbrecht:

- a) für die Ehefrauen der nach den früheren Kriegen Verstorbenen und für diejenigen Wittwen, denen die Unterstützung bisher mangels ihrer Bedürfnisse hat verfaßt oder nach Beseitigung der Bedürftigkeit hat entzogen werden müssen;
- b) für diejenigen Wittwen, deren Ehemann an den Folgen einer durch den Krieg verursachten inneren oder äußeren Beschädigung innerhalb eines Jahres nach dem den betreffenden Krieg beendigenden Frieden verstorben ist;
- c) für diejenigen Eltern und Großeltern, welche Ansprüche im Sinne des letzten Absatzes der §§ 42 und 96 des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 begründen können.

Zu I. 1. Die Zahlbarmachung der erhöhten Sätze wird seitens der Unterstützungsabtheilung des Kriegsministeriums veranlaßt werden.

Besonderer Anträge seitens der Hinterbliebenen bedarf es dieserhalb erst, wenn bis zum 31. März 1894 die Anweisung nicht erfolgt ist.

Zu I. 2 a-c. Die Hinterbliebenen der vier bezeichneten Kategorien haben ihre Ansprüche bei dem zuständigen Landratsbeamten (Bezirksamt, Kreisdirektion etc.) oder der Polizei-Verwaltung ihres Wohnortes geltend zu machen.

Die über die Vorbereitung der Anträge auf gesetzliche Wittwen etc. Weisungen durch die genannten Dienststellen, über Form, Begründung u. s. w. derselben gegebenen Bestimmungen gelten auch für die vorliegenden Fälle. Die Landratsämter etc. geben die vorbereiteten Anträge an die zuständigen Regierungen etc. weiter. Von Letzteren werden die erhobenen Ansprüche geprüft und diejenigen, welche sich zweifellos als unbegründet erweisen, ohne Weiteres zurückgewiesen, die begründet erscheinenden Anträge dagegen der Unterstützungsabtheilung des Kriegsministeriums zur weiteren Veranlassung vorgelegt.

II. Von den den Wittwen schleswig-holsteinischer Heeresangehörigen auf Grund der Bundesgesetze vom 14. Juni 1868 (§ 6 Absatz 1) und vom 3. März 1870 (§ 8 Absatz 1) [Bundes-Gesetzblatt 1868 Seite 335 und Bundes-Gesetzblatt 1870 S. 39] bewilligten Weisungen können nur diejenigen auf die im Militär-Pensionsgesetz vom 27. Juni 1871 vorgesehene Sätze erhöht werden, welche gewährt worden sind, weil der den Anspruch begründende Heeresangehörige entweder in den Feldjagen 1848 bis 1850 geblieben oder an den Folgen der Verwundungen oder an den Folgen einer durch den Krieg verursachten inneren oder äußeren Beschädigung innerhalb eines Jahres nach

der Auflösung der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee gestorben ist.

Begen Neubewilligung von Unterstützungen an Hinterbliebene früherer Angehörigen der schleswig-holsteinischen Armee gilt das Vorstehende unter I 2 a-c Gesagte.

III. Der Erlaß des Departements für das Invalidenwesen vom 22. October 1887 — Nr. 2027/9. S. 7. C 2, — betreffend die anabewilligte Gewährung von Unterstützungen aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichs-Hauptkasse an die Hinterbliebenen von Kriegsinvaliden aus dem Kriege 1870/71, findet auf die Hinterbliebenen von Kriegsinvaliden aus den Kriegen vor 1870 gleichmäßige Anwendung.

IV. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß den Wittwen im Falle ihrer Wiederverheirathung mit einem Deutschen die Unterstützung noch auf 12 Monate belassen bleibt.

D. Gemeinsame Bestimmungen.

I. Zu §§ 1 und 2.

1. Die sämmtlichen Zuschüsse unterliegen den Bestimmungen über das Ruhen der Pension nach Maßgabe des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871, der Novelle vom 22. Mai 1893, des Reichsbeamten-Gesetzes vom 31. März 1873 und der zu diesen Gesetzen erlassenen Ausführungs-Bestimmungen.

Die etwa erforderliche Pensions-Neuregelung erfolgt, soweit sie nicht in Betreff der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten mit der Anweisung nach Maßgabe des oben unter A bestimmten bereits von der Pensionsabtheilung des Kriegsministeriums bewirkt wird, durch die zuständige Regierung etc. auf Anzeige der dem betreffenden Pensionär vorgelegten Dienstbehörde (Anstellungsbehörde).

Der Pensionär hat zur Vermeidung von Pensionsüberhebungen seiner vorgelegten Dienstbehörde von der erfolgten Neubewilligung sofort Anzeige zu machen.

II. Die Berechnung der bewilligten Zuschüsse und Unterstützungen erfolgt bei denjenigen Titeln des Statkapitels 80 (Invaliden-Pensionen etc. in Folge der Kriege von 1870), unter welchen die bisherigen gesetzlichen Bewilligungen nachgewiesen werden.

Bronart von Schellendorf.
No. 1591/L. 94. C. 2.

Vorstehendes Gesetz mit Ausführungsbestimmungen wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Grünberg, den 3. April 1894.

Der Magistrat.

Spar-Berein.

Diejenigen hiesigen unbemittelten Einwohner, welche dem Sparverein in diesem Jahre beitreten und bei demselben Ersparnisse während der verdienstreicheren Jahreszeit zur Sicherung eines Notdgroschens für den nächsten Winter niederlegen wollen, werden aufsefordert

Sonnabend, den 7. April d. Js. bei einem der nachbezeichneten Herren Abtheilungs-Vorsteher

Hrn. Kaufm. Julius Balkow im 1. Bez.
" " Adolph Thilermann : 2. "
" " Peltner : 3. "
" " R. Grossplotsch : 5. "
" " Josef Andorff : 7. "
" " Paul Gärtner : 10. "

die erste Wochenrate von mindestens 10 Pfennig und höchstens 1 Mk. 50 Pfg. gegen Empfangnahme eines Sparscheins einzuzahlen.

Hierbei bemerken wir, daß die Rückzahlung der Einlagen nebst Zinsen im Herbst erfolgt und daß nur die Sparer einen Anspruch auf Zinsen haben, welche die wöchentlichen Raten die ganze 30 Wochen dauernde Sparperiode regelmäßig einzahlen.

Grünberg, den 1. April 1894.

Der Magistrat.

Befanntmachung.

Nachdem mit dem Dängersabren behuß Bestellung der Weingärten begonnen worden, werden die resp. Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß Wagen und andere Transportmittel, welche zum Fortschaffen von Dängern dienen, so eingerichtet sein müssen, daß von der Ladung weder durch Herabfallen fester Massen, noch durch Sichern von Zaube die öffentliche Straße verunreinigt werden kann.

Die Revidir-Beamten sind mit entsprechender Weisung versehen, und werden Uebertretungen unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

Grünberg, den 15. März 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Druck u. Verlag von W. Leypohn, Grünberg.